

Der praktische Garten ratgeber

09 | 2020

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Mit Internet und Social Media
gegen den Strom der Zeit
Seite 269

VIELFALTSMACHER
Das kommt in die Tüte
Seite 272

Die Zwiebel –
Königin der Küche
Seite 274

		Aussaattie für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond September						
		BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG	GRESEN	PFLANZSETZ	PFLANZSETZ	SCHNEIDEN	VEREDLEN	ERNTEN	WURZELN	BLÜTEN	
01	Di	☾															☾
02	Mi	☼	+	+	++				////								☼
03	Do																
04	Fr																
05	Sa				+	+	+	+	++								
06	So		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	AG
07	Mo				+	+	+	+									
08	Di																
09	Mi	☾															☾
10	Do				++	++	++	++									
11	Fr		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	☾
12	Sa				+	+	+	+	////								☾
13	So																
14	Mo				+	+	+	+	++								
15	Di																
16	Mi				+	+	+	+									
17	Do	●			++	++	++	++									
18	Fr		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	PG
19	Sa		+	+	+												
20	So		+	+	++				////								
21	Mo		+	+	++												
22	Di		++	+	+				++								
23	Mi		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	☾
24	Do	☾															☾
25	Fr		+	++	+												☾
26	Sa																
27	So		+	+	+												
28	Mo																
29	Di		+	+	++				////								
30	Mi																

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im September

Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 2.9. und ab 18.9.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt-, Fruchtpflanzen. Sehr günstig für Blütenpflanzen 1./2.9., 20.9. (ab 12 Uhr) – 21.9. und 28.9. (ab 11 Uhr) – 30.9. (bis 13 Uhr); für Blattpflanzen 22.9. und 30.9. (ab 13 Uhr); für Fruchtpflanzen 24./25.9.
- Beste Aussaatzeit von Feldsalat für die Spätherbst- und Winterernte ist der September. Auch Endivien müssen im geschützten Anbau bis spätesten Ende des Monats ausgepflanzt werden.

Bei abnehmendem Mond (ab 3.9. bis einschließlich 17.9.):

- Aussaat von Wurzelgemüse, optimal 8.9. (ab 11 Uhr) – 10.9. und 17.9. (ab 11 Uhr). Dies ist auch der beste Termin zum Stecken von Winterzwiebeln und von Knoblauch für das nächste Jahr.
- Die Düngung sollte, wenn erforderlich (Bodenprobe beachten!), nicht mehr stickstoffbetont, sondern kali- und phosphathaltig sein. Sehr empfehlenswert 8.9. (ab 11 Uhr) – 10.9. Dies ist auch der allerletzte Termin für die Rasendüngung.
- Unkraut jäten, Boden lockern. Optimal vom 8.9. (ab 11 Uhr) – 10.9.
- Schädlingsbekämpfung durchführen. Sehr gut 8.9. (ab 11 Uhr) bis 10.9. und 17.9. (ab 11 Uhr). Rettiche, Lauch und Gelbe Rüben, die mit Gemüsefliegennetzen geschützt sind, müssen bis Ende Oktober wegen eines möglichen Spätbefalls durch die Rettichfliege, Lauchmotte und die Möhrenfliege bedeckt bleiben.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 11.9. und ab 25.9.):

- Für Frühobst und Obst beginnt die Haupternte. Optimal dafür sind die Frucht-Tage am 7./8.9. (bis 11 Uhr) und 25.9. Auch Fruchtummien sind zu entfernen. Abgefallenes Obst sollte gesammelt werden. Auch für die auslaufende Beerenobsternte (Himbeeren) gelten die genannten Termine.

Bei absteigendem Mond (ab 12.9. bis einschließlich 24.9.):

- Für im September reife Himbeeren ist der Schnittermin gleich nach der Ernte. Die Himbeerruten werden bodengleich abgeschnitten, um die Himbeerrutenkrankheit zu vermeiden.
- Laubabwerfende Hecken und auch Walnussbäume können geschnitten werden. Hier ist der 24.9. der allerletzte Termin.
- Pflanzung von Stauden, winterfesten Kräutern, Sträuchern, Obstgehölzen (Container-Ware). Pflanzzeit im September ist bis 2.9. und wieder ab 12.9. bis Monatsende, optimal vom 19.9. bis 22.9. und am 24.9.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Kompostbearbeitung nach dem Mond

Der Komposthaufen sollte mindestens einmal im Jahr – bevorzugt im September/Oktober – umgesetzt und mit einem Kompostvlies abgedeckt werden. Der Aufwand lohnt sich, denn Kompost ist das »Gold des Gärtners«. Am besten eignet sich dafür die Phase des absteigenden Mondes.



Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen kennen ihre Kreisfachberaterin oder ihren Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege im jeweiligen Landkreis. Beim Landkreis angestellt, unterstützen, fördern und beraten wir Bürger, aber vor allem Multiplikatoren, Kommunen und Vereine. Der Fachberater-Verband bringt das fachliche Wissen und Erfahrungen in Netzwerken wie in der Projektarbeit in den Landesverband ein. Stimmberechtigt sind wir im Vorstand des Landesverbandes vertreten. Sie finden uns in der Jury des Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft«, im »Arbeitskreis Streuobst« der Landesanstalt für Landwirtschaft, im Beirat der Bayerischen Gartenakademie oder beim »Netzwerk Bayerischer Gärten«. Sie lernen uns als Referentinnen, Moderatoren, Gestalterinnen oder sogar Prüfer bei der Gartenpflegerprüfung kennen. Unser Verband ist klein und doch ganz groß, denn als Team übernehmen von uns so viele verschiedene Aufgaben. Dankbar bin ich für die Unterstützung durch die gesamte Vorstandschaft und die Bezirkssprecherin und Bezirks-sprecher. Schön zu wissen ist, dass wir offene Ohren finden, um ihre Anliegen für eine umweltgerechte Gartenkultur bei Behörden und Verbänden einzubringen.

Damit wir Sie gut beraten und begleiten können, organisiert die Bayerische Gartenakademie mit uns eine jährliche Arbeitsbesprechung. In diesem Jahr ist aufgrund der Covid-19-Pandemie nur ein eintägiger Austausch und Fortbildung Ende September in Veitshöchheim möglich. Schwerpunkt ist die Artenvielfalt mit den Themen Naturgarten-zertifizierung, dem Mitmachprojekt des Landesverbandes »G(ARTEN).REICH.NATUR«, gebietsheimische Gehölze und Saatgut sowie die Problematik der Lichtimmissionen.

Ein Garten gehört zu meinem Leben dazu – bei Ihnen auch? Der Schrebergarten im Ruhrgebiet, die große Spielfläche beim Hochhaus, der kleine Hausgarten, der WG-Garten im Studium, der Balkon in der ersten Wohnung und nun ein intensiver kleiner Hausgarten und Streuobstwiesen. Dann kann ich gelassen sein, mich jeden Tag freuen, gemeinsam mit Familie und Freunden das Leben genießen. Das ist die Nahrung für den Geist, die Sinne und den Körper. Gartensport gibt es noch extra dazu. Schön wäre es, wenn dies auch die genießen können, die keinen Garten haben. Bringen Sie Ihre Ideen in die Gestaltung öffentlicher Grünflächen und Aktionen mit ein! Jetzt ist die Zeit, Neues oder Traditionelles, wie Obst aufsammeln, »mit Abstand« zu wagen.

Nutzen Sie das vielfältige Angebot des Landesverbandes, geben auch Sie Ihr Wissen an die nächste Generation, an die Gartennachbarn weiter. So viele besinnen sich aktuell auf den Wert eines Gartens und des eigenen Anbaus. Es macht Freude, diese vielen neuen Aktivitäten zu sehen. Der »Gartenratgeber« unterstützt Sie mit vielen Informationen. Uns würde es freuen, wenn sich alle Gartenbauvereinsmitglieder einmal im Monat die Zeit nehmen würden, ihr Wissen zu erweitern und dieses Kommunikationsmedium des Verbandes zu nutzen. Ihr »Gartenratgeber« ist die ideale Lektüre für den liebevoll gestalteten Sitzplatz in Ihrem Garten, mit Vogelgezwitscher und Bienensummen!

Gemeinsam können wir die Gärten naturnah als Lebensraum für Alle gestalten.

H. Grosser

Ihre Heike Grosser
Vorsitzende des Verbandes der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege in Bayern

Kreisfachberatung für Gartenkultur
und Landespflege
in Bayern



Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im September

- 258 Gärtnern mit dem Mond
- 260 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Herbst-Anemonen, Trockenheitsverträgliche Sorten, Sträucher für kleine Gärten, Monatstipps
- 262 Gemüsegarten
Überwinterungsgemüse, Edamame, Grüne Lückenfüller, Mais, Bärlauch
- 264 Obstgarten
Reifeverlauf von Äpfeln, Rindenbrand an Obstbäumen

Pflanzenporträts

- 266 Obstsorte: Birne Conference
- 266 Bienenpflanze: Ysop

Garten/Landschaft/Natur

- 267 Kurz & bündig
Himbsels Rambur wieder entdeckt
- 268 Staude des Jahres: Rutenhirse
Viele Qualitäten und Verwendungen
- 269 Mit Internet und Social Media gegen den Strom der Zeit
Interview mit Cora Leroy
- 270 Brennnessel – Geheimtipp für die »Männergesundheit«
Samen, Blätter, Wurzel, Rezepte
- 272 VIELFALTMACHER
Das kommt in die Tüte
Vielfalt zahlt sich immer aus, Erntezeitpunkt, Vogel- und insektenfreundliche Gestaltungsideen
- 274 Zwiebel – Königin der Küche
Inhaltsstoffe und Wirkung, Zwiebel als Hausmittel, Rezepte
- 276 Klimawandel:
Wildblumensäume – hitzetolerant
Natürliche Chancen nutzen, Steppenklima Deutschland
- 278 Engerlinge vom Gartenlaubkäfer im Rasen
Lebenszyklus, Natürliche Feinde, Vorbeugung und Bekämpfung
- 281 Porzellan mit romantischer Rosendeko

Landesverband aktuell

- 282 Sprachrohr des Landesverbandes
Präsident berichtet, Gartenpflegerprüfung, Webinar, Vorständeseminare
- 286 Berichte aus den Gartenbauvereinen
»Erdäpfeltag« mit den Schulkindern, Flechtwerk für den Garten
- 279 Aus dem Garten in die Küche
Faszination Pilze
- 284 Bezugsquellen
- 285 Impressum
- 287 Mit Flori die Natur erleben
Floris Paradiesgarten für Igel

Titelmotiv: © Farkaschovsky

'Ouverture' – der Name verrät es schon – gehört zu den frühen Herbst-Anemonen und blüht ab Juli.



Aktuelles für: **Ziergarten, Balkon, Terrasse**

September ist der erste richtige Herbstmonat. Als ob er uns den Gedanken an den nahenden Winter ein wenig versüßen wollte, wartet er mit zahlreichen spektakulären Blütenschönheiten auf. Zu ihnen gehören die zahlreichen Gartenformen der Herbst-Anemonen.

Herbst-Anemonen

Die großen, dennoch unerreicht eleganten und in großer Fülle erscheinenden Blüten der Herbst-Anemonen gehören mit zum Prätigsten, was diese Jahreszeit an Stauden zu bieten hat. Die Bezeichnung »Herbst« jedoch ist fast ein bisschen irreführend, denn einige Sorten erblühen bereits im Juli oder sogar schon im Juni.

Früh, ab Juli, erscheinen z. B. die Blüten der Sorten von *Anemone hupehensis*. Hier sind besonders die ausgezeichnet bewerteten Sorten 'Praecox' und 'Ouverture' zu erwähnen: Während die mit 60–80 cm Höhe kompakt wachsende 'Praecox' kräftig karminrosa ist, blüht 'Ouverture' silberrosa mit purpurrosa Blütenunterseiten. Sie wird mit bis zu 120 cm deutlich höher als die vorige und die Blüten sind größer.

Sich dem Zauber dieser seidig glänzenden, porzellanartig anmutenden Blumen zu entziehen ist kaum möglich. Nach der Blüte bilden sich wollige Fruchtstände, die schließlich in Flocken von den Pflanzen herabfallen. Da sie in der Sichtung besser bewertet wurde, ersetzt 'Ouverture' die

ältere Sorte 'September Charm'. Sowohl bei 'Praecox' als auch bei 'Ouverture' dauert die Blütezeit bis September.

Japanische Klassiker

Eine weitere, äußerst populäre Gruppe der Herbst-Anemonen sind die u. a. aus der Japan-Anemone (*A. hupehensis* var. *japonica*) entstandenen A.-Japonica-Hybriden. Bei ihnen beginnt die Blütezeit in der Regel gegen Ende August.

Viele dieser Sorten verschönern bereits seit sehr langer Zeit unsere Gärten, bei nicht wenigen reicht das Züchtungsjahr bis ins 19. Jahrhundert zurück, wie z. B. bei der sehr bekannten, reinweiß und einfach blühenden 'Honorine Jobert' aus dem Jahr 1858. Ähnlich, aber mit halbgefüllten Blüten ist 'Whirlwind', eine ebenfalls historische amerikanische Sorte aus dem Jahr 1887. Weitere bewährte alte Gartenformen, entstanden um die Jahrhundertwende, sind z. B. die seidigrosa 'Königin Charlotte' – etwas anspruchsvoll und frostempfindlicher als andere – oder die rosarote, halbgefüllte 'Prinz Heinrich'.

Neues im Sortiment

Da die älteren Sorten nicht selten recht hoch werden, meistens zwischen 70 und 120 cm und durch Ausläuferbildung auch viel Platz in Anspruch nehmen können, wurden in den vergangenen Jahren Anstrengungen unternommen, kleinere und kompaktere Sorten zu züchten. Ergebnisse sind zum Beispiel Sorten der »Fantasy«-Serie: 'Fantasy Pocahontas' (reinrosa, halbgefüllt), 'Fantasy Cinderella' (rosarot, einfach) oder auch 'Fantasy Red Riding Hood' (dunkel karminrosa, einfach). Alle diese Sorten werden nur kniehoch (40–50 cm) und eignen sich gut für den Beetvordergrund.

Vergleichsweise neu dagegen sind die Spätsommer-Anemonen der »Swan«-Serie: Hier wurden die Japan-Anemonen mit der zarten, asiatischen Bach-Anemone (*A. rivularis*) gekreuzt. So entstanden Sorten wie 'Wild Swan', 'Dainty Swan' oder 'Dreaming Swan', alle weiß mit kontrastfarbenen Blütenunterseiten, einer moderaten Höhe von ca. 60 cm und einer sehr langen Blütezeit von Juni bis Oktober.



'Honorine Jobert' ist ein großer Klassiker aus dem Jahr 1858. Die reinweißen, perfekt geformten Blüten erscheinen in Fülle an gut 1 m hohen Pflanzen.



'Dreaming Swan' ist in meinen Augen die Beste der »Swan«-Serie: Sie ist sehr vital, die großen, halbgefüllten Blüten haben violettblaue Unterseiten.



Sorten von *A. tomentosa* sind kräftige, unkomplizierte Pflanzen. 'Septemberglanz' (Bild) bleibt mit ungefähr 1 m Höhe etwas niedriger als die bis zu 130 cm hohe 'Serenade'. Beide blühen sehr reich von Mitte August bis Oktober.

Robuste, trockenheitsverträgliche Sorten

Robust und recht gut trockenheitsverträglich sind die Gartensorten von *A. tomentosa*. Bei der altbewährten 'Robustissima' mit bis zu 1,50 m Höhe und einfachen, altrosa Blüten ist der Name Programm: Sie neigt zu starker Ausbreitung und besiedelt mit der Zeit ganze Flächen. Ähnlich, aber nicht ganz so hoch sind 'Septemberglanz' und 'Serenade', beide mit lilarosa, halbgefüllten Blüten. Blütezeit ist von August bis Oktober. Alle wurden in der Sichtung sehr gut bis ausgezeichnet bewertet.

Verwendung und Kombinationsmöglichkeiten

Herbst-Anemonen eignen sich für sonnige bis halbschattige Lagen, auch vor und zwischen Gehölzen, in frischen, lockeren, nährstoffreichen Böden. Abkömmlinge von *A. tomentosa* vertragen mehr Trockenheit, während Kreuzungen mit *A. rivularis* auf eine gleichmäßige Bodenfeuchte angewiesen sind.

Starkwachsende Sorten breiten sich über ihre Ausläufer kräftig aus und benötigen Platz. Alle eignen sich vorzüglich für Kombinationen mit anderen Spätsommer- oder Herbstblühern wie Herbst-Astern, Sonnenbraut (*Helenium*), Sonnenblumen (*Helianthus*), Eisenhut (*Aconitum*), Silberkerze (*Cimicifuga*) oder Kerzen-Knöterich (*Bistorta amplexicaulis*).

Sträucher für kleine Gärten

Man kann es nicht oft genug wiederholen: Gehölze im Garten sollten entsprechend des Platzangebotes ausgewählt werden! Der Versuch, für die jeweilige Situation zu groß werdende Sträucher durch (unsachgemäße) Schnittmaßnahmen klein zu halten, wird in der Regel zum Scheitern verurteilt sein. Wie gut, dass es eine Fülle von Zwerg- und Kleinsträuchern gibt, die selbst im kleinsten Garten einen Platz finden können. Einige davon möchte ich, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, vorstellen.

Zu Unrecht wenig verwendet wird die Hecken-Berberitze (*Berberis thunbergii*): Das liegt natürlich am deutschen Namen,



Die ab September erscheinenden, glänzend violetten Früchte des Liebesperlenstrauchs sind äußerst attraktiv.

aber die ca. 1,50 m hohen Sträucher eignen sich nicht nur für Hecken, sondern auch gut für die Einzelstellung. Die grüne Form ist relativ unspektakulär, aber es gibt die schwarzrote Sorte 'Atropurpurea', mit der sich sehr schön Kontraste schaffen lassen. Sie fügt sich gut in Staudenrabatten ein und kann sehr schön mit Blüten aus dem rosa-pink-lila-blauviolett Farbspektrum kombiniert werden, kontrastiert aber auch prächtig und ungewöhnlich mit gelben, orangenen oder scharlachroten Tönen. Im Herbst erfreuen die länglichen, leuchtend roten Früchte.

Die attraktiven Früchte sind das Hauptcharakteristikum des Liebesperlenstrauchs (*Callicarpa bodinieri*). Die 1,50–2 m hohen Sträucher schmücken sich ab September mit violetten, perlenartigen Früchten, die an den dann laublosen Sträuchern sehr gut zur Geltung kommen. Passt gut zu herbstblühenden Stauden wie Astern, Anemonen oder Herbst-Chrysanthemen.

Auch unter den Fasanenspielen (*Physocarpus opulifolius*) gibt es geeignete Sorten wie die rotlaubige 'Little Angel': Im Gegensatz zur 3 m hohen, stattlichen 'Diabolo' ist sie ein echter Zwerg, der nur ca. 1 m hoch wird und sich somit auch für sehr kleine Gärten eignet.

Für trocken-heiße Lagen, z. B. an sonnigen Böschungen, Mauern oder Steinanlagen, eignet sich der Färber-Ginster (*Genista*

tinctoria). Die kleinen, bis 1 m hohen Sträucher erfreuen von Juni bis August mit leuchtend gelben Schmetterlingsblüten.

Schöne Frühlingsblüher sind Zierquitten (*Chaenomeles*). Es gibt zahlreiche Sorten wie die dunkelrote 'Crimson and Gold', die Höhen von nur 80–100 cm erreichen, dabei allerdings breiter als hoch werdend. Sie eignen sich dennoch gut für kleine (Vor-) Gärten und haben im Herbst interessante, apfelartige Früchte, die zum Einkochen verwendet werden können.

Helga Gropper



Auch bei den Fasanenspielen wird viel gezüchtet: Sorten wie 'Little Angel', die nur etwa 1 m hoch wird, eignet sich gut für kleine Gärten.

Monatstipps

- Die wieder angenehmeren Temperaturen sind ideal für Gartenarbeiten: Vorausschauend kann man jetzt schon Tätigkeiten durchführen, die man sich dafür im kommenden Frühjahr sparen kann, wie z. B. mulchen oder Rasenkanten abstechen.
- Pflanzzeit für wurzelnackte Pfingstrosen: Solche Pflanzen sind nicht nur preisgünstiger als Topfware, in der Regel ist auch die Sortenauswahl deutlich größer. Die Stöcke dürfen nicht zu tief gesetzt werden – die Knospen sollten maximal 3 cm mit Erde bedeckt sein. Wenn aufgrund der Form des Wurzelstockes einzelne Knospen aus der Erde herausschauen, ist es nicht so schlimm. Zu tief gesetzte Pfingstrosen dagegen blühen schlecht!
- Jetzt können Stiefmütterchen und Hornveilchen für das kommende Frühjahr ausgepflanzt werden. Falls die Temperaturen noch sommerlich sein sollten, lieber noch etwas warten. Wärme bekommt diesen Veilchen nämlich nicht so gut: Statt kompakt zu bleiben, wachsen sie dann gerne einmal aus und bekommen »lange Hälsen«.



Berberis thunbergii 'Atropurpurea' fügt sich durch ihre moderate Größe gut in Mischpflanzungen ein. Das schwarzrote Laub bietet sich für kontrastreiche Pflanzungen an und wirkt die ganze Vegetationsperiode über. Im Herbst reifen hochrote Früchte, die gerne von Vögeln gefressen werden.



Palmkohl (Mitte) ist dekorativ, aber nicht zuverlässig winterhart.

Nach einem heißen Sommer folgt oft eher wieder ein temperierter September. Einen durchaus auch heute noch oft brauchbaren Wegweiser bietet gleich Sankt Ägidius am Monatsersten: »Wie Sankt Ägidientag – so der ganze Monat mag.« Wetterexperten beobachteten in den vergangenen Jahren eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass auf einen warmen 1. August ein milder, auf einen nassen ein regenreicher Monat folgt.

Überwinterungsgemüse: Blumenkohl und Salat

Noch vor ein paar Jahren hätte ich dringend abgeraten. Jetzt ist es das Risiko wert: Winterblumenkohl ist eine alte Spezialität, vor allem in Österreich, wo er Winterkarfiol heißt. Traditionelle Sorten sind z. B. 'Purple Cape' oder 'Walcheren Winter'.

Gepflanzt wird von Mitte August bis Mitte September. Frühe Pflanzungen noch bei Hitze müssen gut mit Wasser versorgt werden. Ziel ist es, bis Jahresende mittelgroße Pflanzen zu haben, die Blumenbildung folgt dann ab März, die Ernte ab Mai. Sollte im Winter Barfrost drohen, legt man vorsichtig ein Verfrühungsvlies über das Kohl-Beet. Etwa vier Wochen später wird Winterkopfsalat (siehe »Gartenratgeber« 9/2018) auf den Weg gebracht: Saat Ende August, Pflanzung Ende September.



Blumenkohl zur Herbst- oder auch zur Frühjahrsernte nach Überwinterung gelingt heute leichter als der Anbau zur Sommer-Ernte.

Edamame genießen

Im vergangenen Jahr freuten wir uns sehr auf die erste Ernte der Gemüse-Soja auf der Schaufläche in Veitshöchheim. Schon von Ferne betrachtet hatten die Pflanzen prächtig angesetzt.



Bohnen am Stiel: So kauft man Edamame auf asiatischen Märkten – und so kommen sie auch vom Beet – am besten dort gleich die Blätter abstreifen.

Bei der Ernte lieferten jedoch die beiden Innenreihen kaum Ertrag – die Hülsen lagen leer auf dem Boden. Mäuse hatten sich aus dem dichten Beetbestand schon reichen Wintervorrat in ihre Höhlen eingetragen. Offensichtlich schmecken die eiweißreichen und zugleich zarten Bohnen auch ihnen. Die beiden besser einsehbaren Randreihen ließen sie bis zuletzt in Ruhe.

Mein Tipp also: Zur Reife hin das Beet genau beobachten, gut unkrautfrei und somit licht halten. Zusätzlich hatten wir Mausefallen aufgestellt – mit sehr gutem Erfolg (es war das Modell »Super-Cat«). Zudem sollte man mit der Ernte nicht zu lange warten. Die Hülsen sollten noch eher grün sein. Wechseln die Hülsen ins Bräunliche, werden auch bereits die Körner im Inneren fester.

Immerhin blieb noch genug Ernte für alle, und so gab es reichlich Handarbeit. 90 Minuten braucht man etwa, um aus 3 kg Hülsen 1,5 kg zarte Körner zu gewinnen. – Ja, Gemüsesoja verlangen etwas Handarbeit. In Asien kommen ganze Pflan-

Aktuelles im:

Gemüsegarten

»Der September ist der Mai des Herbstes.« In Sizilien beginnt das Gartenjahr nach der Sonnenbrache (Solarisation) im Juli und August – ab September! Kartoffeln, Gelbe Rüben, Blumenkohl und Zucchini starten auf Beeten und Folientunneln durch bis zur Ernte ab Weihnachten bis März. So ganz klappt es bei uns in Bayern noch nicht mit diesem Anbaufahrplan. Doch einige Kohlarten wie Pak Choi oder nochmals Salate wie Romana – das geht im September durchaus.

zen im Bündel auf den Markt, daneben auch abgezapfte Hülsen und vorgekochte, ausgepaltete Körner. Das Auspallen erfolgt als Nebenbeschäftigung auf dem Markt. Ich empfehle, die Hülsen abzuzupfen und dann portionsweise in kochendes Salzwasser zu geben. Rohe Hülsen sind sehr hart und lassen sich nur schwer öffnen.

Die Bohnen lassen sich gut einfrieren. Sie passen zu Gemüsesuppen und Eintöpfen aller Art. Zum Einstieg empfehle ich, die Bohnen einfach nochmals in kochendem Salzwasser kurz aufzukochen und dann mit etwas Sojasoße zu servieren. Europäischer ist ein Salat wie aus Brockelersbrennen zubereitet, also einfach mit Zwiebelwürfelchen, Salz, Pfeffer, Essig und Öl. Oder man genießt bei einem Fernsehabend Sojabohnen mit Ess-Stäbchen in Sojasoße getaucht. Sofern kleinere Mengen von Bohnen nicht gleich »ohne nix« verzehrt werden.

Was sonst noch zu tun ist

- Gurken räumen oft schon die Beete.
- Kopf- und Pflücksalate, Romanasalate, Pak Choi kann man noch pflanzen.
- Kresse und Winterzwiebeln säen.
- Wer nichts mehr anbauen möchte sät Gründüngung ein, zum Beispiel Phazelia.
- Ernten und verwerten in Hülle und Fülle:
Tomaten einkochen oder ganz einfrieren.
Bohnen blanchieren und einfrieren.
Zucchini und Gurken kann man im Ganzen einfrieren und später als Suppengrundlage verwenden.
Kürbis abschneiden, an warmem Ort nachreifen und evtl. Wunden verheilen lassen, mäßig warm lagern.
- Die genannten Fruchtgemüse lassen sich auch gut mit Chutney-Rezepten verwerten.
- Vorsicht zum Monatsende: Bei Nachtfrostgefahr Vlies auflegen oder Fruchtgemüse abernten.

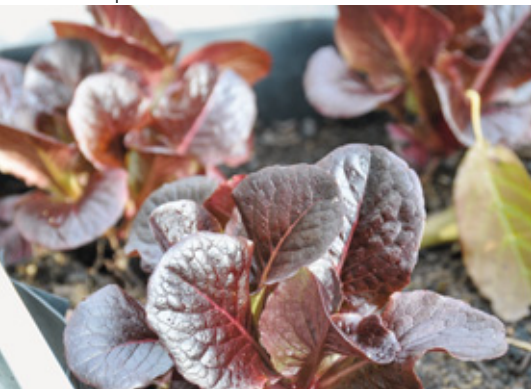
Grüne Lückenfüller

Kresse geht immer! Wenn irgendwo ein Beet oder eine Teilfläche frei wird, kann man Kresse einsäen. Sie bedeckt schnell die Beete und unterdrückt Unkräuter. Sie entzieht restliche Stickstoffvorräte aus dem Boden und bewahrt sie vor der Auswaschung. Und vor allem liefert sie eine feine Grundlage für Salate und Suppen. Wird sie nicht gebraucht, kann sie einfach als Gründüngung stehenbleiben. Meistens erfriert sie dann bei etwa $-6\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Sicher im Anbau (und bei solch milden Wintern wie zuletzt sehr sicher) ist Feldsalat zur Überwinterung. Besser zum Abernten vor dem Winter ist der »rote Feldsalat«, der eigentlich ein Romanasalat ist. Geht noch fürs Frühbeet und Kleingewächshaus.



Kresse im Beet
Gepflanzt »roter Feldsalat«



Meisen lieben Mais

Wieso sind meine Maiskolben so zerfasert? Und in der Folge verfärben sich die Spitzen bei Regenwetter oft schimmelig schwarz. Dann müssen die Kolben vor der Zubereitung großzügig ausgeschnitten werden.

Die Übeltäter sind Meisen, die mit ihrem spitzen Schnabel zuerst die grünen Deckblätter aufhacken, bevor sie sich über die noch saftigen Körner vom Zuckermais hermachen. Notfalls stülpt man kleine Gemüsenetze (Zwiebel-, Zitronen- oder kleine Kartoffelverpackung) über die einzelnen Kolben. Ich habe auch schon einzelne Laubblätter mehrfach um die Kolben gewickelt – das hält die kleinen Räuber ab. Es gibt ja sonst so viel andere Nahrung für sie im spätsommerlichen Garten.



Schutz der noch unversehrten Kolben durch Gemüse- oder Zwiebelsäckchen

Alternativer Wintervorrat für Meisen: Sonnenblumen

Am liebsten stürzen sie sich natürlich auf die nahrhaften Köpfe der Sonnenblumen. Ich netze die reichhaltigsten Köpfe frühzeitig z. B. mit alten Kartoffelnetzen ein, bis sie gut abgetrocknet sind, notfalls hängen sie noch ein paar Tage unter dem Dach. Dann hänge ich sie im Schuppen mauseicher auf. Im Winter, wenn es sonst nicht mehr viel Nahrung im Garten gibt, kommen die dekorativen Köpfe dann nach und nach wieder in den Garten, wo sie dann schnell ausgeräumt werden.

Bärlauch-Zwiebeln pflanzen

Vor ein paar Jahren ging ich Ende August spazieren, im Auwald an der Donau. Dabei fielen mir Maulwurfshügel auf, die weiß getupft wie Fliegenpilze erschienen. Die Tupfen waren kleine, spindelförmige Zwiebelchen vom Bärlauch. Schon nach kurzer Zeit hatte ich zwei Handvoll dieser Zwiebelchen abgesammelt, die ich sofort im Saum meiner Ziersträucher so zwischen 3 und 5 cm tief einpflanzte. Seitdem habe ich Bärlauch im Garten, der sich mittlerweile auch recht kräftig ausbreitet. Deshalb habe ich auch keine Hemmungen mehr, ihn großzügig zu schneiden, wo er sonst überhand nehmen würde.

Wer fern von Bärlauch-Naturvorkommen lebt, der muss Pflanzgut beim Gärtner oder im Internet besorgen. Jetzt im September ist ein guter Zeitpunkt zum Pflanzen – übrigens auch zum Säen, wenngleich der Anbaufahrplan vom Saatgut bis zum fertigen Bärlauchpesto mindestens vier Jahre dauert.

Vielleicht finden sich im Auwald auch noch dürre, etwa 20 cm hohe Stängel mit doldenförmigen Samenkapseln. Die Samen sind eckig und stahlschwarz. Auch diesen Samen kann man großzügig aussäen. Im nächsten Frühjahr erscheinen etwa 2 cm lange Blättchen, die bis zum Mai wieder einziehen. Im Folgejahr das gleiche Spiel, diesmal mit 4 cm langen Einzel-Blättchen. Mit etwas Glück blühen die Sämlinge zwei Jahre später.

Marianne Scheu-Helgert



Von Meisen aufgepickter Zuckermais kolben



NEU:
Gewächshaus
Typ Solanum®



Große Auswahl an Gewächshäusern, vielfältiges Gartenartikel-Sortiment und exklusive Neuheiten





GROSSER AUSSTELLUNGSGARTEN
BEWAHRTE QUALITÄT
 „MADE IN GERMANY“
ÜBER 2000 PRODUKTE
 RUND UM DEN GARTEN
ONLINE-SHOP
 WWW.BECKMANN-KG.DE
ALLES IM VERSAND
 GRATISKATALOG ANFORDERN



Ing. G. Beckmann KG | Simoniussstraße 10
 88239 Wangen | Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de

Aktuelles im: **Obstgarten**

Im Garten reifen jetzt viele Obstarten, wie z. B. Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Herbsthimbeeren, Brombeeren, Tafeltrauben oder Minikiwi, und wollen geerntet werden.

Reifeverlauf von Äpfeln

Der Lebenszyklus eines Apfels beginnt zum Zeitpunkt der Befruchtung, also wenn Pollen und Eizelle sich vereinigen. Die anschließende Entwicklung lässt sich in vier Phasen einteilen.

Von der Befruchtung bis ins Lager

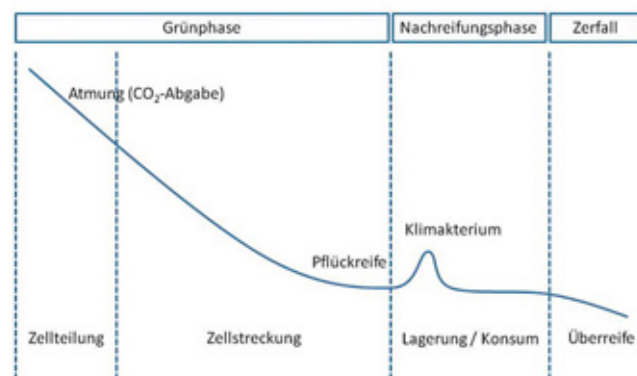
Die Zellteilungsphase beginnt direkt nach der Befruchtung der Blüte und dauert beim Apfel etwa 6 Wochen. In dieser Phase werden ständig neue Zellen in der Frucht angelegt. Mit Erreichen des sogenannten T-Stadiums der Frucht (Fruchtunterseite und Stiel bilden ein T) ist dann der erste Entwicklungszeitraum beim Apfel abgeschlossen.

Der Zellteilung folgt die Zellstreckungsphase. In dieser Zeit vergrößern sich die angelegten Zellen, Wasser und Reservestoffe werden eingelagert. Die Früchte haben jetzt ihr größtes Wachstum. Die Dauer der Zellstreckungsphase ist sortenspezifisch unterschiedlich, bleibt jedoch von Jahr zu Jahr relativ konstant und



beträgt bei den Herbst- und Lagersorten etwa zwischen 100 und 140 Tagen. Wenn die genetisch veranlagte Fruchtgröße der jeweiligen Apfelsorte erreicht ist beginnt eine dritte Phase, in der die Früchte ihren optimalen Reifegrad erreichen.

Pflückreife bzw. Erntebeginn kennzeichnen das Ende der sogenannten Grünphase am Baum, an die sich die Nachreifungsphase anschließt. Zu diesem Zeitpunkt ist die Atmungsintensität der Frucht auf einem Tiefststand.



Die Atmung im Lebenszyklus eines Apfels

Ob Früchte nach der Ernte nachreifen können, hängt vom Erntezeitpunkt und ihrem Atmungsverhalten ab. Darunter versteht man die Abgabe von Kohlendioxid (CO₂). Kennzeichnend für alle klimakterischen Früchte wie Äpfel und Birnen ist, dass die Atmung nach Erreichen der Pflückreife nochmals kurzzeitig stark ansteigt. Dieser als Klimakterium bezeichnete Prozess leitet dann verschiedene reifefördernde Veränderungen in den Früchten ein. Um nach der Ernte weiter reifen zu können, muss aber eine Mindestreife erreicht sein.

Während der Lagerung entwickeln sich die Früchte dann bis zur Genussreife. Als letzte Phase schließt sich dann der Zerfall bzw. auch die Überreife der Früchte an.

Die Merkmale der Reife

Die Merkmale unterschiedlicher Reifestadien lassen sich beim Apfel grob wie folgt beschreiben:

Unreife: Haut oder Fruchtfleisch noch zu grün; Textur hart; Geruch und Geschmack sind grasig, zu sauer; fehlendes Aroma.

Links oben: Direkt nach der Blüte beginnt die Zellteilungsphase.

Mitte: Das T-Stadium bildet den Übergang zur Zellstreckungsphase.

Links: Während der Zellstreckungsphase findet das stärkste Fruchtwachstum statt.



Stiellösbarkeit, Deckfarbe und Grundfarbe weisen auf die Pflückreife hin.

Pflückreife: Das Fruchtfleisch beginnt zu entgrünen; Festigkeit des Fruchtfleischs im Optimum für Lagerung; die Einlagerung wertgebender Inhaltsstoffe ist jetzt abgeschlossen.

Genussreife: Harmonie in Zucker, Säuren und Aromastoffen; Fruchtfleisch knackig und saftig.

Überreife: Textur des Fruchtfleischs saftarm, trocken, mehlig; Geruch und Geschmack untypisch unangenehm und fade.

Auch im Garten sollte das Ziel unserer Erntetätigkeiten jetzt sein, die Äpfel zum richtigen Zeitpunkt vom Baum zu holen. Dieser Termin kann allerdings – in Abhängigkeit von der geplanten Verwendung der Äpfel – unterschiedlich sein.

Grundsätzlich gilt, dass Äpfel, die anschließend noch längere Zeit gelagert werden sollten, direkt bei Erreichen der Pflückreife geerntet werden sollten. Früchte, die am Baum ihre volle Genussreife erlangen, sind nicht mehr längere Zeit lagerfähig. Bei Frühäpfeln, die sowieso nicht für eine Lagerung geeignet sind, fallen Pflück- und Genussreife zusammen.

Folgende Merkmale geben gute Hinweise auf den richtigen Pflückzeitpunkt:

- Die Grundfarbe der Äpfel beginnt zu entgrünen.
- Die Deckfarbe von zweifarbigem Sorten bekommt ein intensiveres, leuchtendes Rot.
- Der Fruchtstiel lässt sich mit einer Drehung leicht vom Zweig abtrennen
- Die Äpfel müssen bereits ein Mindestaroma aufweisen, das heißt es sollten keine grasigen Geschmacks- oder Duftnoten mehr vorhanden sein.

Da die einzelnen Früchte am Baum unterschiedlich reifen, empfehlen sich 2 bis 4 Pflückdurchgänge je Sorte. Ein Teil der Ernte kann dann für die Lagerung verwendet werden und die bereits reiferen Früchte für den Sofortverzehr.

Rindenbrand an Obstbäumen

Unter dem Begriff Rindenbrand werden verschiedene Schädigungen an der Rinde von Obstbäumen zusammengefasst. Häufig sinkt das Gewebe an den geschädigten Stellen ein, die darunter liegende Kambiumschicht ist verbräunt. Nachfolgend können befallene Zweige, Äste oder auch der ganze Stamm absterben.

Die Ursachen solcher Erscheinungen sind sehr vielfältig. Sie können durch Witterungseinflüsse wie **Frost** oder **extreme Sonneneinstrahlung** ausgelöst werden. Rindenschäden werden allerdings häufig auch durch parasitäre Erreger verursacht – vorrangig sind es schädliche Pilze oder Bakterien. Eine genaue Bestimmung des Erregers ist vielfach nur durch Spezialisten bzw. erst durch eine Laboruntersuchung möglich.

Nicht selten steht ein solcher Befall auch in Zusammenhang mit einer grundsätzlichen Schwächung der Bäume. Dies scheint auch bei einem pilzlichen Erreger der Fall zu sein, der erst seit einigen Jahren auftritt, insbesondere auf Streuobstwiesen: Der **Schwarze Rindenbrand** (*Diplodia mutila*) gilt als Schwächeparasit und kommt verstärkt an Apfelbäumen vor, die durch Hitze- und Trockenstress geschwächt sind. An befallenen Ästen löst sich die Rinde ab und das darunter liegende Gewebe ist schwarz verfärbt. Die erkrankten Bereiche sind scharf vom gesunden Gewebe abgegrenzt. Starker Befall führt zum Absterben der betroffenen Baumteile. Eine direkte

Bekämpfung des Pilzes ist nicht möglich. Gegenmaßnahmen bestehen daher in erster Linie in einer Optimierung der Wachstumsbedingungen für die Bäume, z. B. in Form von Bewässerung und bedarfsge-rechter Düngung. Trockenstandorte sollten bei Neupflanzungen gemieden werden.



Schwarzer Rindenbrand am Apfel

Rindennekrosen am Apfel können aber auch durch den häufig auftretenden **Obstbaumkrebs** entstehen. Dieser wird durch den pilzlichen Erreger *Nectria galligena* verursacht, der v. a. in niederschlagsreichen Gebieten gute Infektionsbedingungen findet.



Rindennekrose durch Obstbaumkrebs

Eingesunkene Stellen auf dem Holz von Kernobstbäumen können ebenso Anzeichen für einen Befall durch **Feuerbrand** (*Erwinia amylovora*) sein. Insbesondere dann, wenn die Bäume weitere Merkmale dieser Bakterienkrankheit aufweisen, wie z. B. welkende Triebspitzen.

Auch an Steinobstbäumen wie Kirschen, Zwetschgen oder Aprikosen kommt es nicht selten zu Schäden in Form von Rindennekrosen. Hier sind die Symptome meist durch das Bakterium *Pseudomonas syringae* verursacht. Eine häufige Begleiterscheinung beim sogenannten **Bakterienbrand** ist das Auftreten von Gummifluss.

Für alle Formen von Rindenbrand gilt, dass die Befallsstellen möglichst bald ausgeschnitten werden sollten.

Thomas Riehl

Sonstige Arbeiten im September

- Erdbeerbeete von altem Laub säubern, Ausläufer entfernen.
- Beschädigte (Apfelwickler) und faulende Früchte (Monilia bei Zwetschgen) auspflücken.
- Fallobst auflesen.
- Empfindliche Gehölze wie Kiwi und Walnuss schneiden.
- Nicht benötigte Bodentriebe bei Johannis- und Stachelbeeren heraus-schneiden.
- Auslichtungsschnitt bei Steinobst-bäumen im belaubten Zustand
- Abgetragene Ruten bei Sommerhim-beeren entfernen und verbleibende Jungruten mit Reserve auf 12–15 Stück pro Laufmeter auslichten
- Brombeeren auf ca. 4–6 Jungtriebe pro Strauch auslichten.
- Spätreifende Lageräpfel, die zur Stippigkeit neigen mehrmals – bis kurz vor der Ernte – mit kalziumhaltigen Blattdüngern besprühen.
- Tafeltrauben mit engmaschigen Netzen oder Netzbeuteln vor Vögeln, Wespen und Kirschessigfliegen schützen.



Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos • info@obstzentrum.de

Obstbäume für kleine Gärten

Beratung & Verkauf:

freitags 13–18 Uhr
samstags 8–12 Uhr

INFORMATIONSTAGE mit Führungen & Fachvorträgen:

Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Website www.obstzentrum.de!

- **umfassende Beratung** vor dem Baumkauf
- langjährig **bewährte Sorten**
- gesundes Pflanzgut **höchster Qualität**
- patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- einfacher und wirkungsvoller **Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- inkl. **Schnitt- und Pflegeanleitung**
- Fordern Sie die **Broschüre „Obst für kleine Gärten“** an (info@obstzentrum.de)!
- **NEU: allergikerfreundliche** Apfelsorten

Beste Sorten für Ihren Garten:

Freiherr von Hallberg®: der knackige Aroma-Apfel für Genießer

Gräfin Goldach®: allergikerfreundlicher, schmackhafter und attraktiver Apfel

Natalie®: die köstliche Streifenkirsche!

Winterzauber: der süße Winterapfel, schorfresistent, lagerfähig, aromatisch

Moni®: die wohlschmeckende Gourmet-Zwetschge, reift Mitte/Ende August, resistent gegen die Scharkarkrankheit

Madenfreies Obst - mit Sicherheit!

Schützen Sie Ihre Früchte mit unseren robusten Schutznetzen **ohne chemischen Pflanzenschutz** zuverlässig vor **Apfelwickler, Pflaumenwickler, Pflaumensägewespe, Kirschfruchtfliege** und vor der gefürchteten **Kirschessigfliege**. Detaillierte Anleitung zur Anwendung liegt bei. Neu: **Verbesserte Ausfertigung mit Reißverschluss** und Schlaufe zum Auflegen der Netze **ohne Leiter!**

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de

Obstsorte: Birne 'Conference'



'Conference' ist robust gegenüber Birnenschorf und nach wie vor eine dankbare Sorte für den Hausgarten.

HERKUNFT: Die bekannte Birnensorte 'Conference' (Syn. 'Konferenzbirne') entstand vor 1885 aus einer freien Abblüte der Sorte 'Leon Leclerc de Laval' in Hertfordshire/England. Sie wurde 1885 auf der Nationalen Englischen Birnenkonferenz zur Schau gestellt. Heute zählt sie zu den am häufigsten gepflanzten Birnensorten im europäischen Bereich. Dank ihrer Robustheit, dem regelmäßigen Ertrag und der guten Fruchtqualität ist sie für den Erwerbs- und Freizeitanbau nach wie vor eine interessante Sorte.

Mittlerweile werden auch interessante großfruchtige Conference-Mutanten wie 'Primo' getestet.

STANDORT: 'Conference' gilt als robuste Sorte mit für Birnen eher geringem Wärmebedarf. Dadurch sind auch noch gemäßigte Höhenlagen anbauwürdig. Die diploide Blüte ist relativ robust gegenüber Spätfrösten. Das Holz trotz gut Winterfrösten. Ideale Standorte sind mäßig frische Böden auf sandig-lehmigem Untergrund. Freier Kalk im Boden kann bei Verwendung von Quittenunterlagen zu deutlichen Chlorosen führen.

WUCHS: Die Sorte wächst zu Beginn mittelstark, später lässt sie in der Triebkraft etwas nach. Sie bildet hochpyramidale

Kronen. Die schräg aufrechten Langtriebe sind dicht mit kurzem Fruchtholz besetzt. Die Triebe tragen in der Regel im zweijährigen Bereich oder an der Terminalknospe einjähriger Triebe. Öfter bilden sich verkrümmte Früchte aus parthenocarpem (jungfernfrüchtigen) Früchten aus. 'Conference' ist direkt auf Quitte verträglich.

BLÜTE: 'Conference' blüht mittelfrüh und ist eine gute Befruchtersorte. Sie wird z. B. von 'Boscs Flaschenbirne', 'Bunte Juli', 'Köstliche von Charneux' oder der 'Guten Luise' bestäubt. Sie gilt als hochfertile Birne mit hohen bis sehr hohen Erträgen in großer Regelmäßigkeit. Ausdünnung kann auf schwachen Unterlagen sinnvoll sein.

FRUCHT: Die mittelgroßen bis großen, langen und schlanken, kelchbauchigen Früchte reifen je nach Witterung und Standort ab Mitte September bis Anfang Oktober. Auch im Naturlager kann die Birne etwas gelagert werden, wenn sie hartreif gepflückt wird.

Der Fruchtstiel ist mittel bis lang, dünn und zur Frucht hin grün. Bei der Reife färbt sich die grünlische Grundfarbe in ein etwas gedecktes Gelb. Das etwas lachsgelbe Fruchtfleisch ist weich, saftig und reif schmelzend.

Thomas Neder

Bienenpflanze: Ysop



Ysop ist eine mehrjährige Staude, wächst aufrecht und buschig. Er kann bei guten Bedingungen bis 50 cm hoch werden.

HERKUNFT: Bienenkraut wird der Ysop (*Hyssopus officinalis*) im Volksmund auch genannt und findet deshalb den Weg in dieses Bienenpflanzenporträt. Er wird in unseren Gärten seit dem 16. Jh. kultiviert. Im Johannes-Evangelium [19,29] wird bei Christi Kreuzigung ein in Essig getränkter Schwamm auf einen Ysopzweig gesteckt und Jesus zum Trinken gegeben.

Ysop gehört zur Familie der Lippenblütler, wie Lavendel oder Bohnenkraut, mit dem er gerne verwechselt wird. Ursprünglich kommt er in Westasien, dem Altai-Gebirge, südlichen Russland und in Nordafrika vor. In Europa findet man ihn nur im Süden.

AUSSEHEN, KULTUR: An den Ästchen bilden sich Blätter und Blüten zu Scheinquirlen. Die bis 50 mm langen und 10 mm breiten Blättchen besitzen ober- und unterseitig viele Öldrüsen. Die leuchtend blauen Blüten erscheinen von Juni bis Oktober; es gibt sie aber auch noch in Weiß und Rosa.

Die Pflanze benötigt einen kalkhaltigen, lockeren, trockenen Boden und ein warmes Klima. In freier Natur findet man sie an trockenen Standorten, Felsenheiden oder Wegrändern.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Da er immergrün ist und eine lange Blütezeit hat, eignet er sich gut als Beeteinfassung. Darüber hinaus ist Ysop für sehr viele Insektenarten wie Falter und Wildbienen, Wollbiene, Blattschneider- und Sandbienen ein wichtiger Nahrungsspender.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Das reiche Nektarangebot zieht Bienen und andere Insekten an. Die Bestzeit der Nektarabsonderung ist am Vormittag. Der Honigertrag kann pro ha 200–400 kg betragen (Honigtau)! Der Nektarwert beträgt 4, der Pollenwert 1 auf einer Skala von 1 bis 4. Die Pollenhöschchenfarbe ist gelblich.

HEILWIRKUNG DER PFLANZE FÜR DEN MENSCHEN: Ysop wirkt entzündungshemmend, gallefördernd und auch schweißhemmend. Eingesetzt wird er bei Asthma bronchiale, Blähungen, chronischer Bronchitis, Magen-Darm-Katarrh, Behandlung venöser Beinleiden und Hämorrhoiden, aufgrund seiner Inhaltsstoffe wie ätherische Öle, Flavonoide (Hesperidin und Diosmin), Gerbstoffe, Apfelsäure u.v.m.
Ulrike Windsperger

Kurz & bündig

Himbsels Rambur

Eine wiederentdeckte Apfelsorte aus dem Oberland

Entstanden ist die Sorte ursprünglich als Sämling in der Gemeinde Schwaigen in der Nähe von Murnau (Landkreis Garmisch-Partenkirchen). Sie schien bis in die jüngste Vergangenheit verschollen zu sein. Nachforschungen selbst in der Umgebung des Ursprungsortes blieben erfolglos.

Sie »sei zu einem guten und wertvollen Tafelobst zu zählen und gehöre zu den besten Wirtschaftsäpfeln und sei von November an sehr schmackhaft«, schreibt 1872 Eduard Lucas, ein bedeutender Pomologe seiner Zeit. Außerdem zeichnet sich die Sorte durch einen äußerst robusten Wuchs und reichhaltigen Ertrag aus.



Namensgeber war Ulrich Himbsels, Gutsbesitzer aus Murnau. Er hat die Qualität erkannt und Früchte zur Beschreibung und Einstufung an Eduard Lucas geschickt. Daraufhin erfuhr die Sorte eine weitere Verbreitung. Auch Korbinian Aigner hat den Apfel gemalt, und jüngst hat Pomologe Anton Klaus im Jahreshaft des Pomologenvereins die Sorte neu beschrieben.

Ihre Bedeutung war um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert unbestritten, aber 100 Jahre später war die Sorte praktisch nicht mehr anzutreffen. Dann kamen der Zufall, fundiertes pomologisches Wissen

und detektivischer Spürsinn der Wiederentdeckung zu Hilfe. Der Pomologe Hans-Thomas Bosch wirkte im Landkreis Aichach-Friedberg bei einer Sortenkartierung mit. Dort traf er in einem Garten in Pöttmes auf drei Apfelbäume mit einer für ihn zunächst unbekanntesten Sorte, dem Aussehen nach vermutlich Rambur. Zu dieser Zeit arbeitete er auch an einem Sichtungsjahr in Triesdorf mit. Auf der dortigen Sortenliste war auch 'Himbsels Rambur' vermerkt. Jetzt war die Sensation perfekt. Die Referenzfrüchte in Triesdorf, die historischen Beschreibungen und die Dokumentation der Früchte in Pöttmes erbrachten in allen Belangen Übereinstimmung. 'Himbsels Rambur' ist noch am Leben!



Früchte der Sorte 'Himbsels Rambur'
Links: Gezeichnet von Korbinian Aigner im 20. Jh.
Rechts: Früchte von einem Baum in Landsberg

Zeitgleich konnte auch Pomologe Anton Klaus in der Nähe von Landsberg einen Baum dieser Sorte nachweisen. In der Folgezeit sind dann weitere Standorte in Schwaben und sogar auch im Chiemgau entdeckt worden. Für das bayerische Oberland – klimatisch nicht unbedingt für den Obstbau geeignet – wahrlich ein Juwel! Eine Sorte von einer stattlichen Größe und raffinierten Rotfärbung, die wegen ihrer späten Blüte für die Zukunft noch wertvoller werden wird.

Georg Schilcher, Arbeitskreis Pomologie im KV Weilheim-Schongau

Soweit mir bekannt, ist er kein Gartenschädling, die Engerlinge ernähren sich hauptsächlich von verrottenden Pflanzen, nur das Imago frisst an Blütenpollen. Im Kompost und manchmal auch in großen Töpfen sind sie häufig zu finden und wir passen auf, dass sie keinen Schaden nehmen. Viele Leute aber halten alle »weißen, dicken Engerlinge« für Schädlinge und töten sie.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie über diesen schönen und harmlosen Käfer aufklären würden, damit nicht gleich bei jedem Engerling »die Keule geschwungen« wird!

Glück und Unglück utopischer Verheißungen

»Was hatte man dem kleinen Mann nicht alles versprochen: Das Land Utopia, den kommunistischen Zukunftsstaat, das Neue Jerusalem, selbst ferne Planeten. Er aber wollte immer nur eins: ein Haus mit Garten.« Zitat des englischen Schriftstellers und Journalisten Gilbert Keith Chesterton.



Im Oberfränkisches Bauernhofmuseum Kleinlosnitz ist noch bis 15. November 2020 die Wanderausstellung »Utopie Landwirtschaft. Träume und Alpträume – agrarische Utopien gestern und heute« zu sehen. Behandelt wird in der Ausstellung eine Vielzahl an Themen, die sich mit landwirtschaftlichen Erfolgs- und Irrwegen der vergangenen 200 Jahre auseinandersetzen. Von Arkadien – dem Leben wie im Paradies – über Technikträume bis hin zur Landwirtschaft 4.0 und alternativen Visionen für den ländlichen Raum.

Die Ausstellung ist ein gemeinsames Ausstellungsprojekt sechs bayerischer, auch agrarhistorischer Museen.

Oberfränkisches Bauernhofmuseum Kleinlosnitz, Kleinlosnitz 5, 95239 Zell im Fichtelgebirge, www.kleinlosnitz.de
Wegen der Corona-Pandemie sind die üblichen Hygienemaßnahmen zu beachten. Besucher können ohne Voranmeldung kommen. Führungen für Gruppen sind nur nach Voranmeldung möglich. Beatrix Dargel

Leserbriefe

Von Robert Eiler aus Waal

Den Artikel »Gefährliche Käfer aus Asien« von Eva Schumann [Ausgabe 2/2020] habe ich mit großem Interesse und Gewinn gelesen, danke! Nach dem Bericht über den Japankäfer ist mir dann ein weiterer Blatthornkäfer eingefallen: der Rosenkäfer. Früher kannten wir den wunderbar metallisch glänzenden Käfer nur von Gebieten am Gardasee und weiter südlich. Mittlerweile erfreut uns sein Auftauchen jedes Jahr im Garten, auch hier im Ostallgäu, auf ca. 635 m Höhe.

Von Claudia Lorenzer aus Igling

Ich habe einen üppigen Blumengarten mit unzähligen Stauden, Clematis und Rosen. Sie wachsen so dicht, dass kein Boden mehr zu sehen ist. Bereits seit 15 Jahren gieße ich nicht. Die Pflanzen werden beim Einsetzen kräftig eingeschlänmt und am nächsten Tag noch einmal der Boden drum herum geharkt. Ich habe meine Pflanzen zu Selbstversorgern erzogen. Das klappt wunderbar. (...) Insofern muss ich Herrn Witt [Ausgabe 7/2020, S. 206] widersprechen. Ich kann nur jedem empfehlen, dass Gießen der Blumen im Boden einzustellen.



Mit einer Wuchshöhe von 200–220 cm ist die breitblättrige Sorte 'Thunder Cloud' eine imposante Gestalt. Abertausend Blüten umschwirren die zunächst graugrünen, später leuchtend gelben Halme.

... und viele Verwendungen

Panicum passt inzwischen längst nicht nur in Präriepflanzungen zu Scheinsonnenhut (*Echinacea*), Prachtscharte (*Liatris*) und Indigo-Lupine (*Baptisia*), sondern auch in klassische Staudenrabatten – zum Beispiel zu Stauden-Pfingstrosen, von denen ja ebenfalls viele eine schöne Herbstfärbung annehmen, zu Asten oder auch zu Herbst-Chrysanthemen (*Chrysanthemum indicum*).

Im zeitigen Frühjahr sollte man den attraktiven Gräsern jährlich einen bodennahen Rückschnitt gönnen. Nicht früher, sonst beraubt man sich der reizvollen Winteraspekte!

Bernd Hertle, dem Leiter des Weihestephaner Staudengartens, gefällt unter den hohen Sorten die neue Sorte 'Thunder Cloud' mit bis 2,20 m Höhe am besten. Sehr positiv ist ihm auch die wüchsige, 1,50 m

Staupe des Jahres 2020: Rutenhirse

Zugegeben, »Rutenhirse« klingt eher nach altem Zwieback als nach einem trendigen Gartengewächs. Dabei gehören die Gräser der Gattung *Panicum* zu den aktuellen Stars der Gartengestaltung! Sie sind attraktiv, robust und trockenheitsverträglich. Sie überraschen immer wieder mit neuen spektakulären Sorten – und deutlich klangvolleren Sortennamen wie 'Northwind', 'Warrior' oder 'Thunder Cloud'.

Erste Sorten von Karl Förster

Eine der ersten hierzulande erhältlichen Sorten war *Panicum virgatum* 'Strictum' – eine aufrecht wachsende, sehr standfeste Staude mit rotbraunen Blütenständen, deren Halme sich im Herbst leuchtend gelb verfärben. Die Auslese stammt von Karl Foerster, dem berühmten Staudengärtner und -züchter. Als vor etwa 20 Jahren der Präriestauden-Trend aus den USA nach Deutschland schwappte, folgte ein regelrechter Gräserboom. Inzwischen wurden allein im Staudengarten Weihestephan rund 30 Sorten zur Sichtung und regelmäßigen Bewertung aufgepflanzt.



In der freien Natur ist *Panicum* von Südkanada bis nach Mexiko verbreitet und an den unterschiedlichsten Standorten zu finden. Insbesondere die Qualität der vielen Echten Rutenhirschen (*P. virgatum*) macht sie für den Garten geeignet. Die Pflanzen entwickeln sich im Frühjahr noch langsam und blühen erst im Juli/August, sehen dafür dann aber gegen Ende der Gartensaison umso prächtiger aus.

Viele Qualitäten

Die mal straff aufrecht wachsenden, mal sanft übergeneigten Halme sind je nach Sorte grün, graublau oder glänzen schon ab dem Frühsommer mit attraktiven roten Spitzen. Ergänzend schweben die zarten Blüten wie zarte Schleier über und zwischen den scharf umrissenen Konturen der Blatthorste. Im Herbst schließlich warten zahlreiche Sorten mit einer herrlichen Herbstfärbung zwischen leuchtendem Gelb und glühendem Rot auf.

Die Gartensorten von *Panicum virgatum* gedeihen auf allen mäßig trockenen bis frischen Böden. Für sehr leichte, sandige Böden und an Straßenrändern, wo viele Pflanzen unter Streusalzeinträgen leiden, eignet sich die Bittere Rutenhirse (*Panicum amarum*) 'Dewey Blue' besonders gut.

Das frische Grün der Rutenhirse 'Squaw' ergänzt Sonnenhut und Mädchenaugen perfekt. Ab September bringen violettrote Blütenrispen und eine rostrote Laubfärbung spannende Farbeffekte ins Beet.



Die Halme von 'Rotstrahlbusch' verfärben sich bereits im Juni von den Spitzen beginnend. Der Dauerbrenner unter den Rutenhirschen ist bisweilen auch noch unter dem alten Namen 'Hänse Herms' erhältlich.

hohe und noch rare Sorte 'Badlands' wegen ihres fantastischen kupferfarbenen Herbstkleids aufgefallen. Und nach wie vor findet er auch die alte Sorte 'Strictum' sehr schön, mit ihren feinen Fruchtständen und der beeindruckenden Herbstfärbung.

Rutenhirschen sind daher gleichermaßen ein Gras mit Vergangenenheit und mit Zukunft!

Mein Vielfaltsgarten: **Mit Internet und Social Media gegen den Strom der Zeit**

Zu einem Vielfaltsgarten gehört auch die Vielzahl an Saatgut und damit die Vielfalt an Sorten. Allerdings ist im Profi-Bereich das Angebot oft beschränkt.

Die Redaktion des Gartenratgebers (GR) hat sich deshalb mit Cora Leroy (CL) unterhalten, die seit über 20 Jahren Erfahrung in der Gewinnung von Saatgut in Hausgärten besitzt.

GR: Warum beschäftigen Sie sich mit einem so speziellen Thema und schwerpunktmäßig mit Gemüse-Saatgut?

CL: Weil Gemüse im Allgemeinen vernachlässigt wird, und nur mit Tomaten und Bohnen lässt sich allein keine Lanze für die Vielfalt brechen. Zwar gibt es Saatgut-tage/-börsen etc., aber da werden zu wenig andere Gemüse angeboten: Schwarzwurzeln sind schon eine Rarität. Und deswegen wünschte ich mir, dass auch solche Arten in Hausgärten vermehrt erhalten werden.

GR: Warum überlassen Sie dieses Feld nicht den Profis?

CL: Um beim Beispiel Schwarzwurzel zu bleiben: Für diese Art sind gerade mal 8 Sorten sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene angemeldet, d. h. dürfen legal in den Verkehr gebracht werden. Dieses alte Wurzelgemüse war für uns mal sehr wichtig und es gab sicherlich viele Sorten, die aber vom Markt verschwunden sind, weil sich niemand fand, der sie erhalten hat. Auch Neuzüchtungen wird es nicht geben, da viel zu wenig an diesem Sondergemüse verdient ist.

Deswegen ist es wichtig, dass Freizeitgärtner sich solcher Arten annehmen. Sie sind nicht an die Saatgutgesetzgebung gebunden und dürfen somit auf privater Ebene vermehren. Sie können einen wertvollen Beitrag zum Erhalt von Sorten leisten, die offiziell noch nicht mal als solche gelten, da sie nicht einheitlich genug sind, um angemeldet zu werden, wie es viele Haus- und Landsorten sind und waren.

GR: Was verstehen Sie unter Selbstversorgung und Nahrungsmittelsouvernität?

CL: Bei mir fängt die Selbstversorgung beim Saatgut an. Nach meinem Verständnis müssen immer auch einige Gemüse stehen bleiben und blühen dürfen. Ich erziele so 50% Unabhängigkeit vom Saatgutmarkt, indem ich von einem Samenpäckchen einmalig auch etwas Saatgut gewinne, um im nächsten Jahr eigenes Gemüse zu ernten und im übernächsten Jahr wieder fremdes Saatgut zu kaufen. Das ist doch ein verlockender Gedanke – oder?

Und wenn ich die Sorte und die Quelle meines Saatgutes selbst bestimme, dann habe ich in diesem Punkt 100% Nahrungsmittelsouvernität. Ich weiß dann wirklich was ich esse.

GR: Aber Sie können sich doch auch jedes Jahr von ihrer Lieblingsorte Saatgut kaufen?

CL: Schon, aber legal gehandelt werden dürfen eben nur angemeldete bzw. zugelassene Sorten. Wer kümmert sich regelmäßig darum, was im nächsten Jahr diese »Eintrittskarte in den Saatguthandel« verliert? Auch die in diesem Sektor tätigen Vereine können die Vielfalt alleine nicht retten, denn insgesamt gibt es noch zu wenige Saatgutaktivisten. Es ist ratsam, sich seine Lieblingsorten selbst zu sichern und das geht auf Dauer nur über die eigene Saatgutgewinnung und eine Vernetzung mit Nachbarn und Freunden. Hier möchte ich ein weiteres Beispiel aufführen: Vor einigen Jahren wäre beinahe die einst beliebte Rettichsorte 'Münchener Bier' vom Markt verschwunden.

GR: Wenn das so ist, wo besorgen Sie sich denn den Grundstock Ihres Saatgutes?

CL: Die ersten Schätze für die eigene Saatgutgewinnung erhält man über die noch vorhandenen unabhängigen Züchterunternehmen. Ich muss aber zugeben, dass es schwierig ist herauszufinden, wer unabhängig ist. Besser kauft man da bei den zwischenzeitlich namhaften alternativen Züchtern (Sativa, Bingenheimer, ReinSaat, Dreschflegel ...) als auch bei den bekannten Vereinen ein.

Hier bitte ich um einen Blick auf meine Homepage www.coras-garten.de, wo ich alle mir bekannten Vereine verlinkt habe. Aber auch Privatpersonen können Schatzbewahrer sein: durch einen Sammelaufwurf des Freilandmuseum Oberpfalz wurde u. a. eine fadenlose Stangenbohne abgegeben, die mehr als 50 Jahre im Garten der Frau Erl wuchs. Jetzt helfe ich mit, diese 'Erlbohne' zu erhalten.

GR: Worauf achten Sie beim Saatgutkauf?

Wie die meisten Freizeitgärtner achte ich darauf, ob auf der Packung F1 steht. Allerdings bin ich mir bewusst, dass ich mich auf die Angaben nicht verlassen kann. Ein Beispiel ist die Tomaten-Sorte 'Harzfeuer': Diese wird unter dem gleichen Sortennamen sowohl samenfest als auch hybrid angeboten. Das gleiche gilt für die Zucchiniorte 'Sunburst'. Eigentlich ein Unding.



Cora Leroy (im Bild vor der Erlbohne) machte eine Ausbildung zur Gemüsegärtnerin an der LWG und studierte im Anschluss internationale Agrarwirtschaft an der Universität Kassel. Zum Thema Saatgut hat sie auch ein Buch veröffentlicht (Gemüsesamen selbst gezogen, Bestell-Nr. 381011, € 9,95), das die Auszeichnung »TOP 5 der besten Gartenbücher 2017« durch die DGG erhielt.

GR: Können Sie den Lesern mit wenigen Worten erklären, was eine Hybride ist?

CL: Ja, denn man muss zwischen Hybriden und Hybridsorten unterscheiden. Hybriden sind einfach nur Kreuzungsprodukte zwischen Eltern, die unterschiedlich aussehen. Nicht alle, vor allem natürlich entstandene Hybriden, sind somit abzulehnen.

Hybridsorten jedoch basieren auf sog. Inzuchtlinien, da eine gezielte Kreuzung nur bei homogenen Eltern (alle Mutter- und alle Vaterpflanzen sehen gleich aus) möglich ist. Die Inzuchtlinien werden durch gesteuerte Bestäubung erzielt, und da können heute neben Handwerk auch Chemie und gentechnisch-nahe Verfahren zum Einsatz kommen. Auch Biosaatgut ist nicht zwingend »hybridfrei«, d. h. nach einigen Anbauhinweisen (EG-Bio, Bioland) ist die Verwendung von Bio-Hybridsaatgut erlaubt. Der große Nachteil dieser Sorten, ist, dass sie nicht selbst vermehrt werden können und immer wieder nachgekauft werden müssen – mit entsprechender Abhängigkeit von der Züchterfirma.

GR: Was wünschen Sie sich von den Lesern?

CL: Ich möchte, dass viele Freizeitgärtner zu Saatgutaktivisten werden. Ich möchte, dass viel mehr getauscht und verschenkt wird, eben nicht nur Tomaten und Chili. Dazu braucht es Wissen. Deswegen stelle ich sehr ausführliche und gut recherchierte Kulturanleitungen zur Gewinnung von Gemüsesaatgut auf meine Homepage. Und es braucht Tauschgelegenheiten. In Corona-Zeiten haben es lokale Tauschtagesschwerer. In Facebook gibt es jedoch einige Gruppen, allerdings liegt auch hier der Schwerpunkt bei Tomaten und Zierpflanzen. Vielleicht kann ich ja eines Tages meinen Traum von einer professionell gestalteten Tauschplattform verwirklichen.

GR: Frau Leroy, vielen Dank für das interessante Interview. Wir wünschen Ihnen noch viel Glück und Erfolg bei Ihren Aktivitäten.



Ernten statt Jäten

Brennnessel – Geheimtipp für die »Männergesundheit«



Männergesundheit? Wer einen repräsentativen Einblick in die Leiden der Männer bekommen möchte, sollte zur besten Sendezeit vor den Nachrichten die Werbung ansehen. Danach weiß man Bescheid: Prostatavergrößerung, Potenzprobleme, Haarausfall, Gelenkschmerzen. Brennnessel-Samen, Brennnessel-Pollen und Brennnessel-Wurzeln sind die Helden der Männergesundheit. Und sie haben jetzt Saison! Das Sammeln lohnt sich!

Brennnessel-Samen: das »Wiesen-Viagra«

Vitalität und Leistungskraft bis ins hohe Alter: Samen und Pollen gelten seit jeher als Potenzmittel und Aphrodisiakum, was ihnen in der Wildkräuterwelt die Bezeichnung »Wiesen-Viagra« eintrug. In den Früchten (Samen) der weiblichen Brennnessel und den Pollen der männlichen Pflanze konzentriert sich die Energie der Brennnesselpflanze von Ende Juli bis in den September. Sie bündeln die Essenz der Pflanze – ihr Wirkfeld ist die Reproduktion, also Sex. Vor allem die Brennnessel-Samen sind reich an essenziellen Fettsäuren und entzündungshemmenden Stoffen. Deshalb werden sie seit der Antike als Vital- und Sexualtonikum eingesetzt.

Man isst die Brennnessel-Samen jetzt im September am besten von der Hand in den Mund, beim Wandern frisch von der Pflanze oder streut sie in Salat, Smoothie, Müsli oder mit Trockenobst und einigen Walnüssen zu Energiekugeln. Und sie wirken, wie ein Qi-Gong-Lehrer, der einen meiner »Herbal Selfcare-Kurse« besuchte, zu berichten wusste: »... so ab etwa zwei Esslöffeln am Tag beginnt es da unten zu kribbeln.« Traditionell erprobt als Vitaltonikum sind sie im Brennnessel-Elixier (siehe Rezept-Teil).

Brennnessel-Blätter: Energieschub für den Herbst

Die Brennnessel-Kur im Frühling und Herbst um die Tagundnachtgleiche gehört zu den Klassikern der Grünen Hausapotheke. Um die Stoffwechselumstellung zu flankieren, trinkt man einen Monat täglich 2–3 Tassen Brennnessel-Tee und isst öfter »Brennnessel-Spinat«. Damit die Brennnesseln auch »nichtbrennnessel-verliebten« Männern schmecken, sollte man die jungen Blätter des Nachtriebs möglichst abwechslungsreich verpacken: z. B. in Kürbis-Brennnessel-Torte, Brennnessel-Spätzle, gefüllte Zwiebeln in Dunkelbiersauce (Rezepte im Brennnessel-Buch).

Die Blätter sind reich an Eiweiß, Flavonoiden, Antioxidantien, den Best-Aging-Vitaminen A-C-E, Mineralstoffen, Eisen und Chlorophyll. Sie enthalten alle essenziellen Aminosäuren und das in einer Menge und Zusammensetzung, wie sie für den Menschen besonders günstig ist. Auch die Energieeffizienz wird durch die Brennnessel optimiert: Das ermöglicht es dem Körper, die Energie optimal aufzunehmen und zu verwerten. Hier liegen auch die Wirkmechanismen ihrer Heilkraft – die Stärkung des Immunsystems und schnelle Ausleitung von belastenden Entzündungsstoffen aller Art.

Der Verzehr von 10 Minuten gedämpften Brennnessel-Blättern (Rezept im Brennnessel-Buch) hat sich in einer Studie als wirksam bei arthritischen Gelenkentzündungen erwiesen. Täglich 50 g gedämpfte Brennnesseln (= Menge auf dem Foto unten) können die tägliche Arzneimitteldosis des Wirkstoffs Diclofenac auf ein Viertel reduzieren. Wie lecker man diese in den Speiseplan einarbeitet, da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt – guter Geschmack steht der Wirksamkeit nicht im Wege!

Brennnessel-Wurzel: Beschützerin der Prostata

Die Brennnessel-Wurzel ist von der Kommission E als Arzneipflanze offiziell anerkannt. Benigne Prostatahyperplasie (BHP) wird die gutartige Vergrößerung der Prostata genannt, die bei Männern ab dem mittleren Lebensalter zunehmend vorkommt. Die gute Nachricht ist: Man kann sie stoppen!

Das unerwünschte Prostatawachstum beginnt völlig unbemerkt ab etwa vierzig Jahren, bei Über-Siebzigjährigen sind fast 50 % von BHP betroffen. Symptome sind nächtlicher Harndrang, Harnverhalt und abgeschwächter Harnstrahl bei erhöhtem Blasendruck. Das Problem ist, dass kaum ein Mann die schleichende Veränderung

GEBRAUCHSANLEITUNG

Ernte-Tipp: Brennnessel-Samen

Die reifen, grünbraunen Brennnessel-Samen (die Pollen sind spätestens im August ausgefliegen) hängen nun in dicken Strängen an den Brennnesseln. Vor der Ernte darf es 24 Stunden nicht geregnet haben. Ich schneide die schönsten Stängel komplett ab, lege sie zum Trocknen auf ein Papier und klopfe sie nach 3–4 Tagen ab. Man kann auch die trockenen Stängel zwischen den Händen reiben, so dass die Samen abfallen, sie brennen nicht mehr. Die Samen dann in eine Dose füllen.

Ernte-Tipp: Brennnessel-Blätter

Nach der »Kummet«, der letzten Mahd Ende August/Anfang September, wachsen die Brennnesseln noch einmal kräftig nach und liefern bis in den November weiches, frisches Blattgrün. Man erntet die ganzen Stängel, bei festeren Blättern die oberen 3 Blattpaare. Sie sind geeignet für einen Frischpresssaft, Smoothies, Brennnessel-Tee und alle Formen von Füllungen. Schon gewusst? Die Spinatfüllungen der traditionellen orientalischen Blätterteigrezepte bestanden ursprünglich aus Brennnesseln.

Ernte-Tipp: Brennnessel-Wurzeln

Die Wurzeln werden am besten ab Ende September beim letzten großen »Ausputzen« des Gartens geerntet. Man weicht sie in einem Eimer Wasser ein, so dass sich die Erde gut löst, und reinigt sie mit einer Gemüsebürste oder einem Spülrasch aus Draht, trocknet sie und schneidet sie mit der (Garten-)Schiere in ca. 1 cm große Stücke. In Arzneimittelqualität bekommt man Brennnessel-Wurzeln natürlich auch das ganze Jahr in der Apotheke oder im qualifizierten Kräuterversand. Trotzdem: Im eigenen Garten wissen Sie, wo's herkommt!

Brennnessel-Ernte im September – so geht's!



Fotos: Bräutigam

selbst wahrnimmt (Das ist kein Männerproblem, der Mensch ist so.). Das ist schade, weil sich die Prostatahyperplasie mit Phytotherapeutika (Brennnessel-Wurzel, Kürbiskerne) zwar gut »einfrieren«, aber nicht rückgängig machen lässt. Letzteres ist nur chirurgisch möglich, allerdings auch mit häufigen Problemen nach der OP. Darum ist die Prävention so wichtig!

Brennnessel-Wurzel lässt sich gut in Alkohol (40 %) extrahieren. Eine weitere Möglichkeit ist der wässrige Auszug (1 TL getrocknete Wurzel auf 1 Tasse 0,25 l): kalt aufsetzen, 1 Minute auskochen lassen und dann als Tee trinken.

Schlusswort

Der Herbst ist die zweite große Erntezeit, wenn es um die Grüne Hausapotheke geht. Jede kluge Gärtnerin weiß – Männer kennen keinen Schmerz. Aber wer kennt nicht liebe Männer mit entsprechenden Verschleißerscheinungen durch Sport, Beruf und einfach dem Leben?

Darum meine Empfehlung: Kochen Sie öfter mit der Brennnessel – mit allen Pflanzenteilen – und stellen Sie statt der Erdnüsse zum Knabbern ein Schälchen Kürbiskerne und Brennnessel-Energiekugeln auf den Tisch. Alle guten Dinge sind einfach! *Gabriele Leonie Bräutigam*

Rezepte

Brennnessel-Samen-Hanf-Energiekugeln

Das Beste der Natur zum Vernaschen: Hanfsamen, Walnuss, Kürbiskern und Brennnessel-Samen – das sind die »absoluten Superfoods« Mitteleuropas: Diese Energiekugeln sind reich an wertvollen Omega-3-Säuren, an allen essenziellen rein pflanzlichen Aminosäuren sowie wertvollen B-Vitaminen und Mineralien.



Zutaten (für etwa 20–25 Kugeln)

200 g Trockenfrüchte (Datteln, Feigen, Äpfel, Zwetschgen – was eben so alles da ist – grob gehackt)

40 g Brennnessel-Samen, 50 g Kürbiskerne, 50 g Hanfsamen (oder fein gehackte Walnüsse, Haselnüsse), 1 bis 2 TL Brennnessel-Samen, geschälte Hanfsamen oder Kakaopulver

Zubereitung

Trockenobst, Brennnessel-Samen, Kürbiskerne und Hanfsamen mit einem Pürierstab/Mixer verarbeiten, bis eine wenig klebrige Masse entstanden ist. Rollen formen (Durchmesser 1,5 cm), diese in ca. 2 cm lange Stücke schneiden und daraus Kugeln in Pralinengröße drehen. In Brennnessel-Samen, Hanfsamen oder – wer mag – in Kakaopulver wälzen.

TIPP: Für die Geschmeidigkeit bei Bedarf 2 TL Kokosöl (Nussöl, Hanföl) zugeben. Sind die Trockenfrüchte sehr trocken: fein hacken und über Nacht mit 2 EL Brennnessel-Samen-Likör in einem Schraubglas ziehen lassen.

Veggi-Knusper-Pie »Wild Nettle«

Dank ihres hohen Nährwerts ersetzt die Brennnessel in der wilden Veggie-Küche das allseits beliebte, bei Weitem nicht so gesunde Hackfleisch – in Aufläufen, in der Lasagne oder hier in einer Filo-Pie. Zum Thema »Männergesundheit« können Sie noch 1–2 EL frisch gemörserte Brennnessel-Samen zugeben.



Zutaten (für eine Springform mit 24 cm)

250 g Zucchini (klein gewürfelt), 250 g Hokkaido-Kürbis (klein gewürfelt), 1 Zwiebel (fein gehackt), 5 Handvoll Brennnessel-Blätter, 1 Handvoll Kräuter (z. B. Giersch bzw. Petersilie und Dost bzw. Oregano), Meersalz und frisch gemahlener Pfeffer, 75 g Langkornreis, 2 große Eier, 90 g Butter, 1 Packung Filo-Teigblätter (fertig gekauft)

Zubereitung

Den Backofen auf 190 °C (Umluft 170 °C) vorheizen.

Für die Füllung die Zucchini-, Hokkaido- und Zwiebelstücke sowie die der Länge nach halbierten Brennnessel-Blätter, die Kräuter und den ungekochten Reis mischen. Mit Salz und Pfeffer in einer Schüssel mit den Eiern gut vermengen. Die Butter bei geringer Hitze schmelzen.

Brennnessel Rezepte für Vitalität, Schön- heit und Genuss

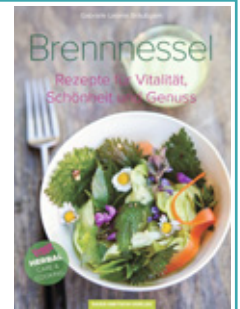
von Gabriele Bräutigam

173 Seiten, Farbfotos,
Bestell-Nr. 499313
€ 19,90

Erhältlich beim:

Obst- und Gartenbau-
verlag · Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München

Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
Mail bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop



Das erste Filo-Teigblatt mit der zerlassenen Butter bestreichen und vorsichtig mit der gebutterten Seite nach unten in die Springform legen, sodass die Ecken überhängen. Zwei weitere Filo-Teigblätter ebenso behandeln und (ebenfalls die gebutterte Seite nach unten) hineinlegen, dass sich eine Sternform ergibt.

Dann die Füllung in die ausgekleidete Form geben, gleichmäßig verteilen und glattstreichen. Ein weiteres Blatt Filoteig mit Butter bestreichen und mit der gebutterten Seite nach oben dekorativ geknautscht auf der Pie drapieren. Die Enden oben zusammennehmen, sodass die Pie komplett mit Filoteig bedeckt ist.

Die Pie 45 Minuten backen. Nach 20 Minuten mit einem Backpapier bedecken, damit die Oberseite nicht verbrennt.

Stärkendes Brennnessel-Elixier



Zutaten

1 Handvoll Brennnessel-Samen (grün oder getrocknet), 1 Flasche (0,7 l) Wodka (etwa 42 %), 70 g brauner Kandiszucker

Zubereitung

Die Brennnessel-Samen in einem Mörser leicht zerstoßen und in eine dekorative Flasche füllen. Mit Wodka aufgießen. Den Kandis hinzufügen. Mindestens 6 Wochen in der Sonne ziehen lassen. Danach durch einen Papierfilter abgießen und dunkel lagern.



Das kommt in die Tüte

Der Vielfaltsgarten gibt im September noch einmal alles. Die Spätsommerblüher zünden Farbfeuerwerke, wer in den Gemüsegarten investiert hat, bekommt nochmal eine ordentliche Ausschüttung und Wildsträucher und Bäume hängen voller Früchte. Das Vielfaltsherz freut sich, und mit ihm die Tierwelt, die den Garten mit uns teilt. Jetzt ist Zeit, an das kommende Jahr zu denken.

Vielfalt zahlt sich immer aus
Genießen Sie nicht auch die besonderen Farb- und Lichtstimmungen des Spätsommers? Sträucher zeigen sich noch einmal in ganz neuen Kleidern, wenn sie Früchte tragen, und bei den Stauden und Sommerblumen dominieren warme Farbstimmungen. Die lösen sich dann so langsam auf, wenn aus den Blüten Fruchtstände werden. Doch es wäre schade, sie einfach abzuschneiden.

Zum einen zaubern sie neue Strukturen in die Beete. Strukturen, die bis in den Winter hinein bestehen bleiben. Sie geben dem Garten auch dann noch eine stimmungsvolle Tiefe, wenn der Blütenzauber vorüber ist. Zum anderen sind die Fruchtstände und Samen der Stauden, der Sommerblumen und sogar der Gemüsepflanzen ganz besonders wertvoll für Vögel, Insekten und Kleintiere. Für sie bedeuten sie nämlich Futter und Unterschlupf. Noch dazu kommt: Wenn Sie Ihre Liebessorten von Gemüse oder Sommerblumen für das nächste Jahr weitervermehren möchten, können Sie Saatgut davon sammeln. Deshalb unser Tipp: Schneiden Sie nicht alles Verblühte ab, sondern lassen Sie die Samen ausreifen.

Blumensamen machen Vögel glücklich

Ringelblumen, einjähriger Rittersporn, Disteln, Sonnenblumen, Kornblumen, Nachtkerzen – sie alle und viele mehr samen sich ja gerne selbst im Garten aus. Vögel lieben das, denn sie holen sich die Samen

als wichtige Nahrungs- und Energiequelle. Vielleicht haben Sie schon einmal Stieglitze dabei beobachtet, wie sie Kornblumen oder Nachtkerzen plündern? Oder sich auf die Wilde Karde stürzen und jeden einzelnen Samen herauspicken? Ein Schauspiel ist das. Fördern Sie es – wer Vielfalt im Garten zulässt, bekommt viel tierischen Besuch! Nun ist es ja im Garten nicht immer so, dass

alle selbst aus-samenden Pflanzen überall willkommen sind. Ringelblumen sind ja ganz hübsch und auch vielseitig verwendbar, aber vielleicht möchten Sie ihnen lieber einen eigenen Platz reservieren? Oder im nächsten Jahr noch mehr davon im Garten haben? Dann sammeln Sie die Samen einfach ab, um sie dann wieder gezielt auszusäen.

Samenfeste Sorten

Das macht aber nur bei samenfesten Blumen- und Gemüse-sorten Sinn. Denn diese sind durch Auslese und durch Kreuzungen



entstanden, und nur sie geben die gleichen Eigenschaften an die nächste Generation weiter. Bei den sogenannten F1-Hybrid-Sorten funktioniert das nicht. Hier werden die Elterneigenschaften nicht 1:1 an die Nachkommen weitergegeben. Die Pflanzen würden im Folgejahr eher minderwertige Pflanzen und Früchte produzieren.

Aber Sie haben eine Lieblings-Gemüsesorte? Sie bauen lokale oder alte Sorten von Bohnen, Kohl, Salat und vielen anderen an, die sich an ihrem Standort bewähren? Wenn diese samenfest sind, lohnt es sich

ganz besonders, nicht alle aufzuessen, sondern einzelne Pflanzen zur Blüte und zur Samenreife kommen zu lassen. Denn diese Sorten, die bestens an die regionalen Bedingungen angepasst sind, sind gärtnerische Schätze. Sie haben sich über Generationen hinweg entwickelt, wurden weitergegeben und sie bergen genetische Vielfalt. Kenner rühmen außerdem, dass die verschiedenen Sorten geschmackliche Offenbarungen bergen.

Der richtige Erntezeitpunkt

Suchen Sie die kräftigsten und gesündesten Pflanzen aus und ernten Sie die Samen erst dann, wenn sie reif sind. Lassen Sie sie deshalb so lange wie möglich an der Pflanze. Dann haben sie alle Reservestoffe eingelagert, die sie brauchen, um im nächsten Jahr wieder zu neuen, kräftigen Pflanzen zu werden.

Meistens sind die Samen in Kapseln, Schoten oder Hülsen verpackt. Kurz bevor die aufplatzen, ist der beste Zeitpunkt zur Ernte. Das erkennen Sie auch daran, dass sie bräunlich verfärbt sind und



sich leicht von der Pflanze lösen lassen. Nutzen Sie sonnige Tage zum Sammeln, denn die Samen sollen möglichst trocken sein. Wenn die Witterung anhaltend feucht ist, können Sie die Fruchtstände auch abschneiden und kopfüber zum Trocknen aufhängen.

Trocken ins Winterlager

Achten Sie darauf, dass Sie die Samen getrennt voneinander sammeln und aufbewahren. Entfernen Sie alle Hülsen, Schoten, Stängelreste und Blätter, damit keine Krankheiten mit ins Winterlager wandern. Verpacken Sie die Samen erst dann, wenn sie trocken sind, in kleine Papiertütchen oder in Gläser. Lagern Sie das Saatgut vor Feuchtigkeit geschützt, kühl und dunkel und vergessen Sie nicht, zu beschriften, was Sie wo hineingepackt haben.

Vogel- und insektenfreundliche Gestaltungsideen

Wie wäre es außerdem, Nützliches mit Gestaltungsideen zu verbinden? Fuchschwanz (*Amaranthus*), eine klassische Bauerngartenpflanze mit den charakteristischen langen, brokatartigen Blütenständen, wirft im September/Oktober gerne seine reifen Samen ins Beet. Lassen Sie ihn entweder als Strukturbildner stehen und freuen sich im nächsten Jahr über neue Fuchschwanzpflanzen. Oder Sie schneiden die Blütenstände ab und hängen sie kopfüber in die Bäume im Garten. Das sieht hübsch aus und ist gleichzeitig eine gern angeflogene Vogelfutterstelle.

Auch mit Disteln ist das ja immer so eine Sache. Einerseits sind die verschiedenen Distelarten, wie Kugel-, Kratz-, Gänsedistel und Wilde Karde für viele Schmetterlinge und Vögel enorm wertvoll. Andererseits sind nicht alle kratzigen Majestäten unbedingt in jeder Gartenecke willkommen. Schneiden Sie deshalb die ganzen Stängel mit ihren reifen Samenständen ab, und machen Sie die Distelbündel zu einem lässigen Gartenhingucker, an dem Mensch und Tier ihre Freude haben.

Lieber stehen lassen

Wenn Sie schon dabei sind, Ihren Garten für das nächste Jahr vorzubereiten, seien Sie ruhig erst einmal zurückhaltend damit, alle verblühten Pflanzen abzuschneiden. Das Brandkraut

Fertig machen – bald geht die Vielfaltsmeisterschaft los!

Im nächsten Heft gibt es alle Informationen rund um unseren Wettbewerb, der 2021 startet. Freuen Sie sich auf die Vielfaltsmeisterschaft, mit der wir Ihre kreativen Vielfaltsprojekte und -ideen küren möchten.

Ab Ende September finden Sie eine eigene Rubrik auf unserer Vielfaltsmacher-Website (vielfaltsmacher.de) und zusätzlich erhalten die Vereinsvorsitzenden mit dem Herbstversand alles Wissenswerte dazu.

Liebe Vielfaltsmacherinnen und Vielfaltsmacher, wir freuen uns schon heute auf Sie!

Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.



(*Phlomis*), Schafgarbe (*Achillea*), Königskerzen (*Verbascum*), Purpursonnenhut (*Echinacea*), Sonnenhut (*Rudbeckia*), Duftnesseln (*Agastache*), überhaupt alle Stauden und auch Gräser, die bei herbstlicher Feuchtigkeit standfest sind, bleiben am besten stehen.

Besonders hohle Pflanzenstängel sind beliebte Hotels, in denen Spinnen, Schwebfliegenlarven, Raupen von Schmetterlingen und viele andere Insekten ganz gerne den Winter über einchecken. Vögel stöbern zwischen den Samenständen und Blättern immer wieder nach Essbarem. Schauen Sie also entspannt dem letzten Blütenfest zu und lassen Sie so viel wie möglich an Stauden- und Sommerblumenresten stehen. Viele davon sind nach ihrem Blühauftritt sowieso noch viel zu schön, um sie auf den Kompost zu verbannen.





Die Zwiebel (*Allium*) gehört zu den Lauchgewächsen, genau wie Knoblauch, Schnittlauch und Bärlauch. Im Garten können außer der normalen Küchenzwiebel (*Allium cepa*) auch andere Sorten angebaut werden. Alle Zwiebeln brauchen einen sonnigen Standort. Sie sind gute Mischkulturpflanzen und vertragen sich vor allem mit Doldenblütlern, wie Gelben Rüben und Petersilie. Geerntet werden die Zwiebeln von Juli bis September, wenn das Laub verwelkt ist. Bevor sie in den Vorrat kommen, müssen sie trocken sein.

Es ist nicht unbedingt notwendig, die Zwiebeln immer selbst anzubauen, denn der Gemüsehandel bietet ganzjährig eine reiche Auswahl an – von der zarten Frühlingzwiebel bis zur Gemüsezwiebel, rote wie weiße Sorten. Die Gemüsezwiebel ist milder im Geschmack als die Küchenzwiebel, deshalb eignet sie sich gut zum Füllen, Grillen und Schmoren.

Als Gartenzwiebeln findet man vorwiegend folgende Sorten:

- Küchenzwiebel: Die Universal-Zwiebel
- Schalotte: Sie ist zwar klein, aber sehr aromatisch.
- Winterheckezwiebel: Sie kann schon früh geerntet werden.
- Luft- oder Etagenzwiebeln: Sie bilden kleine Nester mit Brutzwiebeln an den bis 80 cm hohen Zwiebeln.

Zwiebeln wurden vor über 3.000 Jahren angebaut, z. B. in Zentralasien, Ägypten und im Römischen Reich. Auch Kaiser Karl der Große befahl in seiner Landverordnung *Capitulare de villis* (800 n. Chr.) den Anbau von Zwiebeln auf seinen Landgütern.



Winterheckezwiebel

Zwiebel – Königin der Küche

Zwiebelgewächse können viel mehr als Speisen schmackhaft machen: Sie stärken unsere Gesundheit und wirken wie ein pflanzliches Antibiotikum.

Inhaltstoffe und Wirkung

Die Zwiebel enthält Senfölglykoside und andere schwefelhaltige Verbindungen, aber hauptsächlich Allicin und Flavonoide wie Quercetin.

Damit hat sie ähnliche gesundheitsfördernde Eigenschaften wie Knoblauch, z. B. einen günstigen Einfluss auf die Blutwerte und das Herz-Kreislauf-System. Der Inhaltsstoff Allicin hat eine antibakterielle, entzündungshemmende Wirkung. So stärken Zwiebeln das Immunsystem und sind gut zur Vorbeugung gegen Husten, Schnupfen und grippale Infekte. Sie lösen den Schleim und befreien die Bronchien vom Sekretstau.

Zwiebelgewächse besitzen zudem eine antithrombotische Wirkung, das heißt sie verbessern die Fließfähigkeit des Blutes, reduzieren die Verklumpungstendenz und wirken Ablagerungen an den Wänden der

Blutgefäße entgegen. Außerdem hat der Verzehr von Zwiebeln positiven Einfluss auf den Cholesterinspiegel.

Zwiebeln als Hausmittel

Zwiebeln helfen Erkältungskrankheiten vorzubeugen. Dazu bedarf es nicht viel:

- Im Winter täglich rohe Zwiebelscheiben auf dem Butterbrot essen.
- Bei den ersten Anzeichen einer beginnenden Erkältung sofort eine heiße pikante Zwiebelsuppe kochen und essen (siehe Rezeptteil). Sie regt die Durchblutung im gesamten Nasen-Rachenraum an und stärkt die Abwehrkräfte.
- Selbst bei Insektenstichen hilft die Zwiebel:
Rohe Zwiebelscheiben auf die Einstichstelle legen. Dies wirkt entzündungshemmend und schmerzlindernd.

Hausmittel-Rezepte

Zwiebeltee mit Thymian

Zutaten

3 mittelgroße Zwiebeln
4 EL brauner Kandis (ersatzweise Honig)
2 Stängel frischer Thymian oder
1 TL getrockneter Thymian
1 l Wasser

Zubereitung

Die ungeschälten Zwiebeln halbieren und zusammen mit dem Kandiszucker und Thymian im Wasser ansetzen. 10–15 Minuten kochen lassen. Danach die Zwiebeln und Thymian entfernen.

Den Tee mehrfach täglich warm trinken. Er ist gut gegen Husten und Bronchitis.

Zwiebelsirup

Zutaten

3 Zwiebeln
5 EL brauner Kandis
¼ l Wasser

Zubereitung

Die Zwiebeln hacken und in einen Kochtopf geben. Den braunen Kandis und das Wasser dazugeben. Alles ein paar Minuten kochen und einige Stunden ziehen lassen. Dann abseihen.

Bei Erkältung 4–5-mal täglich einen Esslöffel davon nehmen.

Zwiebelwein

Zutaten

4 mittelgroße Zwiebeln
100 g Honig, 1 Flasche Weißwein

Zubereitung

Die Zwiebeln schälen, fein schneiden und in eine Weithalsflasche geben. Honig und Weißwein hinzufügen. Den Ansatz 4 Tage stehen lassen und öfter schütteln. Danach werden die Zwiebeln abgeseiht und der Zwiebelwein in Flaschen gefüllt. Der Wein soll kühl gestellt werden.

Der Zwiebelwein wirkt stoffwechsellagernd und harntreibend. Kurmässig kann ca. 4 Wochen lang 3-mal täglich ein Likörglas eingenommen werden.

Zwiebelsaft

Zutaten

Zwiebelscheiben, Bienenhonig

Zubereitung

Die Zwiebelscheiben schichtweise mit dem Bienenhonig in ein Glas geben und über Nacht ziehen lassen. Der Zwiebelsaft hält sich einige Tage.

Alle 2–3 Stunden 1 Teelöffel voll Zwiebelsaft einnehmen. Das hilft gegen Erkältungskrankheiten und regt den Kreislauf an.

Tipp: Für den Ansatz kann auch Schwarzer Rettich verwendet werden. Der wirkt ebenso gegen Erkältungskrankheiten.

Verwendung in der Küche

Zwiebeln sind in der Küche unentbehrlich – ob frisch, geröstet oder gedünstet, sie verleihen vielen Gerichten erst die richtige Würze. Zu allen pikant gewürzten Speisen gehören Zwiebeln, so z. B. zu Salaten, Suppen, Marinaden, Quark, Rohkost, Fleisch und Fischspeisen, Kartoffeln, Eier- und Käsegerichten.

Der typisch scharfe Geruch frisch geschnittener Zwiebeln stammt von den ätherischen Ölen der Schwefelverbindungen, die sich schnell verflüchtigen. Darum sollte man frisch geschnittene Zwiebeln immer sofort verwenden!

Markusine Guthjahr

Die Speisekammer der Natur Kochen im Einklang mit den Jahreszeiten

Von Markusine Guthjahr

Genuss für alle Sinne – viel Wissenswertes zur gesunden Ernährung – reicher Fundus erprobter Rezepte
192 Seiten, Bestell-Nr. 499305, € 19,95

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop



Rezepte für die Küche

Pikante Zwiebelsuppe

Zutaten

500 g Zwiebeln, 3–4 EL Öl, 1 TL Majoran (getrocknet), 1 l Gemüsebrühe, ¼ l Weißwein, Salz, Pfeffer (oder Tabasco)

Zubereitung

Die Zwiebeln schälen, in feine Ringe schneiden und in Öl goldgelb andünsten. Majoran dazugeben, mit Gemüsebrühe auffüllen und 20 Minuten leicht kochen lassen. Wein zugeben und mit Salz, Pfeffer (Tabasco) abschmecken. Heiß servieren. Die Suppe ist auch gut gegen Schnupfen und Erkältung.

Zwiebelsalat mit Äpfeln

Zutaten

1 große Gemüsezwiebel, 2 Äpfel, 1 Becher Vollmilch-Joghurt, Saft 1 Zitrone, 1 Prise Salz, Petersilie (oder Schnittlauch)

Zubereitung

Gemüsezwiebel und die Äpfel schälen, halbieren und in kleine Scheiben hobeln. Aus Joghurt, Zitronensaft und Gewürzen eine Marinade herstellen. Mit allen Zutaten mischen und kurz durchziehen lassen. Mit Kräutern garnieren

Zwiebel-Kraut-Pizza



Zutaten

Hefeteig: 400 g Weizen-Vollkornmehl, 1 Päckchen Hefe, 4 EL Öl, ¼ l Milch (lauwarm), 1 TL gemahlener Kümmel, 1 TL Salz

Belag: 500 g Sauerkraut, 3 Zwiebeln, 2 mittelgroße Äpfel, 1 rote Paprikaschote, 5–6 EL Öl, 1–2 TL Kümmel, 2 TL Paprikapulver edelsüß, 200 g geriebener Emmentaler (oder Edamer), Salz zum Abschmecken, 2–3 EL Sauerkrautsaft (oder Weißwein)

Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen mittelfesten Hefeteig herstellen und gehen lassen.

In der Zwischenzeit den Belag vorbereiten: Das Sauerkraut und die Zwiebeln fein schneiden. Äpfel raspeln, Paprikaschoten würfeln. Das Öl, die Gewürze und den Käse dazugeben, alles gut mischen und mit Salz abschmecken. Sollte die Masse zu trocken sein, 2–3 EL Sauerkrautsaft/Weißwein hinzufügen.

Den Hefeteig ausrollen, auf ein gefettetes Blech geben. Den Belag auf dem Teig verteilen und ein wenig festdrücken. Den Teig noch einmal kurz gehen lassen. Im vorgeheizten Ofen bei guter Mittelhitze (200 °C) ca. 30 Minuten backen.

Zwiebelkuchen fränkischer Art

Zutaten

Hefeteig: 375 g Weizen-Vollkornmehl, ½ TL Salz, 1/8 l Milch, 1 Ei, 4 EL Öl, 20 g Hefe, 1 TL gemahlener Kümmel, ½ TL Koriander
Belag: 1 kg Zwiebeln, 40 g Butter, 50–80 g Schinkenspeck, 1 Becher Sauerrahm, 2 Eier, Salz und Kümmel

Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen mittelfesten Hefeteig herstellen und gehen lassen.

Danach den Teig auswellen und auf ein gefettetes Blech geben. Die Zwiebel schälen, in Ringe schneiden und in Butter mit dem Speck andünsten bis sie glasig sind. Dann abkühlen lassen. Rahm, Eier, Salz und Kümmel gut verschlagen. Die Zwiebelringe untermengen, auf den gegangenen Hefeteig gleichmäßig verstreichen.

Bei guter Mittelhitze (200 °C) im vorgeheizten Ofen 20–30 Minuten backen. Als Getränke passen gut: Bier, Wein oder auch ein Federweißer.

Frühlings-Dip mit jungen Zwiebeln

Zutaten

½ Salatgurke, 1 Bund Radieschen, 3–4 Frühlingszwiebeln mit Schloten, 1 Knoblauchzehe, 500 g Magerquark, 1 Becher Sauerrahm, Salz und Pfeffer aus der Mühle zum Abschmecken

Zubereitung

Gurke, Radieschen und Frühlingszwiebeln waschen und zerkleinern. Knoblauchzehe schälen und zerdrücken. Quark und Sauerrahm mit dem Schneebesen verrühren und alles mischen. Den Frühlings-Dip mit Salz und Pfeffer abschmecken und ca. ½ Stunde zugedeckt durchziehen lassen. Als Beilage: Kartoffeln, Fladenbrot oder Vollkornbrot.

Apfel-Schinken-Brotaufstrich mit Zwiebeln

Zutaten

1 kg Apfel (kann auch Fallobst sein), 100 g durchwachsender geräucherter Schinkenspeck, 2 Zwiebeln, 1 TL Majoran (getrocknet), 1 TL Thymian (getrocknet), 1 Prise Beifuß (getrocknet), Salz und Pfeffer zum Abschmecken



Zubereitung

Die Äpfel schälen und schneiden. Den Schinkenspeck und die Zwiebeln würfeln. Den Speck in der Pfanne anbraten, die Zwiebeln dazugeben und andünsten. Die geschnittenen Äpfel untermischen. Majoran, Thymian und Beifuß darüber streuen und gut umrühren. Alles zugedeckt etwa 10 Minuten dünsten lassen. Anschließend mit dem Kartoffelstampfer zu Mus zerdrücken und mit Salz und Pfeffer würzen.

Dieser pikante Brotaufstrich kann warm oder kalt auf Grau- oder Vollkornbrot gegessen werden und wird mit Zwiebelringen garniert.

Klimawandel: Wildblumensäume – hitzetolerant

Mit den Wildblumenbeeten aus der August-Ausgabe befinden wir uns bereits auf einem sehr guten Weg Richtung Klimawandel. Sie halten viel aus und können sich notfalls sogar noch selber regenerieren.

Dieses Mal geht es um ein ebenfalls sehr naturnahes, aber kaum bekanntes Element: der Wildblumensaum.

Dieser kommt kaum in einem normalen Garten vor – und immer weniger, viel zu wenig, in der freien Landschaft.



Dresden, August 2018. Obwohl es monatelang keinen nennenswerten Regen gab, steht dieser Saum da wie eine Eins. Wegwarte, Glockenblume, Rainfarn oder Natternkopf scheint die anhaltende Trockenheit nicht zu stören. Das kommt uns zwar irgendwie bekannt vor, erstaunt aber immer wieder aufs Neue.



Dresden, Juni 2019. Ein Jahr später sind wir noch einmal baff. Der Saum sieht so schön aus wie nie zuvor. Auffällig vor allem das Durchstarten konkurrenzempfindlicher Arten, die normalerweise im höheren Saumbewuchs untergehen: Karthäusernelke und Berg-Sandglöckchen erleben ungeahnte Blütezeiten.

Wildblumensäume sind hochwüchsige und über den Winter stehen gelassene Überlebensinseln für Fauna und Flora. Sie enthalten attraktive Arten wie Königskerze, Herzgespann, Kugeldistel, Nachtkerze, Wilde Karde, Skabiosen-Flockenblume, Wilden Majoran, Rainfarn oder Nickende Disteln und liefern so Samen für Distel- und Grünfinken oder Feldsperlinge und Goldammern bzw. Insektennahrung für den Zaunkönig, die Heckenbraunelle oder Rebhühner.

Natürliche Chancen nutzen

Was den Klimawandel betrifft, gehören Wildblumensäume zu den unempfindlichsten Elementen im naturnahen Grün. Sie können unter sehr vielen verschiedenen Bedingungen klarkommen. Es gibt sie für alle Standorte, von mager, warm, trocken und sonnig bis hin zu feucht, schattig und nährstoffreich. Doch ich darf Sie beruhigen: Bei meinen Fahrten durch Europa habe ich noch nie einen komplett vertrockneten

Saum gesehen. Das mag daran liegen, dass seine typischen Arten meist tiefer wurzeln als die niedrigeren Blumenwiesen oder Rasen: So können sie feuchte Erdbereiche auch dann noch erschließen, wenn andere längst zu kämpfen haben.

Dürresommer 2018

Einige Beispiele aus dem Dürresommer 2018 aus Dresden (*Bilder oben*), aus jenem Naturgarten, in dem es geschlagene drei Monate nicht regnete. Wie sehen seine Saumpflanzen aus?

Der erste Eindruck täuscht nicht. Der breite Wildblumensaum auf dem per se trockenen Sandboden lässt von Nahem keinerlei Trockenschäden erkennen. Nur der Natternkopf sieht dürr aus. Das liegt aber am natürlichen Lebenszyklus des Zweijährigen. Er stirbt direkt nach der Samenbildung ab.

Erkenntnisse

- Wildblumensäume gehören zu den stabilsten Elementen.
- Sie halten sowohl Nässe als auch Trockenheit sehr viel besser aus als die kürzer wachsenden und öfter gemähten Rasen oder Wiesen.
- Selbst Dürrejahre überstehen sie ohne Probleme.

Geschenk-Abonnement



Ich bestelle

beim Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09 | 80043 München
Tel: (0 89) 54 43 05 – 24
E-Mail: abo@gartenbauvereine.org

12 Ausgaben
pro Jahr
für Mitglieder
der Gartenbauvereine
inkl. Versand für
nur **20,00€***

Geschenk-Abonnement ab Monat ___/ 20__ Abonnement ab Monat ___/ 20__

für 1 Jahr für 1 Jahr

bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

mehr Infos unter www.gartenratgeber.de

Meine Anschrift | KD.-Nr.: _____

Vor- und Nachname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Anschrift des/der Beschenkten

Vor- und Nachname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

* für Nicht-Mitglieder 22,50 €

Steppenklima Deutschland

Diesen Eindruck galt es zu prüfen und deshalb ging die Reise weiter ins ebenfalls zum Steppenklima zählende Mittelfranken. Wir besuchten Säume in Dinkelsbühl und direkt in Nürnberg. In beiden Fällen gedeihen sie trotz permanenten Regenmangels im Jahr 2018 wie im Bilderbuch. Prächtiger geht es kaum. Danach folgte ein letzter Schlenker in eine weitere wärme-klimatische Extremzone, den Rheingraben (Rastatt), und da wir uns gerade im Steppenklima befanden, lohnte noch ein Abstecher nach Sachsen-Anhalt (Bernburg). Die Region schrammt je nach Jahr immer mal wieder knapp an der Grenze zum Steppenklima

von weniger als 450 mm Niederschlag vorbei. Die Vitalität der Ansaaten dort kann für unsere Zwecke also ein gutes Maß sein, wie Wildblumensäume mit dem Klimawandel klarkommen.

Die Suche nach Bildern vertrockneter Säume gestaltete sich wie erwartet und oben angekündigt als schwierig: Es gibt und gab diese Horrorbilder nicht, die wir von Graswiesen, Rasenflächen oder immer mehr von Maisäckern bekommen – Heu am Stiel. Auch die Bernburger-Ansaaten litten sichtbar unter Extremsommern wie 2018 oder 2019, aber sie überlebten schadlos und blühten sogar in solchen Zeiten noch deutlich.

Kurzum: Wir haben keine massiven temporären Schäden gefunden und erst Recht keine nachhaltigen.

Falls Sie andere Erfahrungen gemacht haben oder im Laufe der nächsten Jahre machen werden, bitte ich Sie, mir die Beispiele zu nennen. Denn gerade wir wissen nicht alles, kamen nicht überall hin, haben nicht Sämtliches gesehen.

Liefere Sie uns bitte Fotos, wie es bei Ihnen aussieht oder wie Sie es gesehen haben. So oder so. Wir sind sehr offen, müssen es angesichts der Zukunft sein.
Dr. Reinhard Witt



Dinkelsbühl, Juli 2018. Ein 2015 angesäter halbschattiger Saum mit Wegwarten, Schmalblättrigen Flockenblumen, Schafgarben sowie aufblühendem Rainfarn im Jahrhundertsommer 2018. Er sieht blendend aus. Auch andere Säume auf einem 2,3 ha großen naturnahen Außengelände sahen perfekt aus. Klimawandel, was war noch mal damit?



Nürnberg, Juni 2019. Eine Saummischung aus dem Jahr 2014, also im 5. Jahr (bei der Firma Höfler-Gemüse). Auf fast purem Sandboden und bereits lange Zeit wasserlos.

Wir bleiben bei der Erkenntnis, dass Säume weitaus widerstandsfähiger sind als kürzere Vegetationsformen wie beispielsweise Rasen oder Wiesen.



Rastatt, Juli 2018. Daimler Betriebsgelände. Die Ansaat stammt aus dem Jahr 2014. Ist also ebenfalls 5 Jahre alt.



Bernburg, Juli 2017. So sieht ein normal trockenes Jahr in einer Steppenklima-Region aus. Diese Saumeinsaat der Hochschule Anhalt aus dem Jahr 2010 auf fruchtbaren Schwarzerde-Böden zeigte nach einer Mahd Mitte Mai im Juli dieses schöne Bild. 2017 war ein normales Jahr mit 512 mm Niederschlag.

Buch-Tipps:

Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. Jahrzehnte erfolgreich gärtnern

von Reinhard Witt (5. Auflage)

Erweiterte und aktualisierte Auflage, mit neuen Kapiteln und neuen Themen
554 Seiten, 1.473 Fotos, Großformat, Bestell-Nr. 465007, € 59,95

Natur für jeden Garten. 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten

von Reinhard Witt

160 Seiten, 38 Zeichnungen, 7 Farbtafeln, 204 Farbbilder.
Bestell-Nr. 465008, € 24,95

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Straße 21,
80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
Mail bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop



Bernburg, Juli 2019. Einen Schönheitswettbewerb würde diese Fläche nicht gewinnen. Aber wenn man bedenkt, dass es nach der Mahd Mitte Mai nur halb so viel wie normal geregnet hatte, ist das nicht schlecht: Wilde Möhre, Färberkamille, Wegwarte und Wiesenlabkraut blühen.



Engerlinge vom Gartenlaubkäfer im Rasen

Der Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) ist ein hübscher, kleiner Käfer aus der Familie der Blatthornkäfer. Sein Knabbern an Blättern, Blüten und Früchten wird ihm von den meisten Freizeitgärtnern verziehen, solange es nicht zu viele Käfer werden. Mit der Sympathie ist es allerdings vorbei, wenn seine Engerlinge in Massen unter dem Rasen an den Wurzeln fressen und den Rasen praktisch zerstören.

Rasenschädling

Stirbt der Rasen flächig ab und lässt er sich vom Boden lösen, sind meist unterirdisch lebende Rasenschädlinge schuld. Dazu gehören die Larven von Wiesenschnaken (*Tipula*), die Raupen von Eulenfaltern (so genannte Erdruppen) sowie die Engerlinge von verschiedenen Blatthornkäferarten wie dem Gartenlaubkäfer, Junikäfer (Brachkäfer) oder Maikäfer.



Die Engerlinge des Gartenlaubkäfers werden bis zu 2 cm groß. Typisch sind die braune Kopfkapsel und die C-förmige Krümmung.

Der Gartenlaubkäfer ist ein Verwandter des Maikäfers, doch besteht mit diesem kaum Verwechslungsgefahr: Der Gartenlaubkäfer ist nur etwa 1 cm lang und damit weniger als halb so groß wie ein Maikäfer. Sein Kopf und Halsschild sind metallisch schwarzgrün gefärbt, die Flügeldecken sind hell bis rötlich braun gefärbt. Die Engerlinge des Gartenlaubkäfers werden im letzten Stadium knapp 2 cm lang, die des Maikäfers mit seinem mehrjährigen Zyklus bis zu 6 cm.

Der Gartenlaubkäfer ähnelt eher etwas dem Japankäfer (siehe *Februar-Ausgabe*).

Lebenszyklus

Die erwachsenen Gartenlaubkäfer findet man von Mai bis Juli. Zunächst schwärmen die Männchen, ein bis zwei Tage später auch die weiblichen Tiere – beide sind tagaktiv. Im Garten interessieren sich die Käfer zunächst für Rosen und Obstgehölze, aber auch Haselnuss und Birke. Sie fressen an Blüten, Blättern und Früchten. Nach der Paarung legen die Weibchen jeweils etwa

40 bis 50 Eier in eigens angelegte, kleine Höhlen in den Boden, wobei sie dafür Rasenflächen, Weiden oder Sportplätze mit durchlässigem Boden und offenen Stellen in der Grasnarbe bevorzugen. Diese Lücken erwärmen sich stärker durch das Sonnenlicht als ein dichter Bestand, wodurch sie für die Entwicklung der Nachkommen offenbar besser geeignet sind.

Aus den Eiern schlüpfen 4 bis 6 Wochen später die Larven, die wie bei allen Blatthornkäfern Engerlinge genannt werden. Diese haben eine braune Kopfkapsel und ihr Körper ist oft zu einem C gekrümmt. Im Brustbereich (das sind die Segmente in Kopfnähe) haben alle Engerlinge drei Beinpaare. Während sie sich von Wurzeln ernähren, durchlaufen sie drei Larvenstadien. Zur Überwinterung im dritten Larvenstadium wandern sie ca. 40 cm tief in den Boden, wo sie besser vor Kälte geschützt sind.

Im nächsten Frühjahr werden sie wieder aktiv und verpuppen sich. Im Mai schlüpfen die erwachsenen Käfer aus den Puppen und der Kreislauf beginnt von vorne.

Natürliche Feinde

Natürliche Feinde des Gartenlaubkäfers sind Fledermäuse, Vögel, Igel, Spitzmaus, Laufkäfer, Dolchwespen, Schmarotzerfliegen und andere. In einem artenreichen Garten mit vielen Vögeln und anderen natürlichen Gegenspielern kommt es nur seltener zur Massenausbreitung einer schädlichen Art.

Vorbeugen

Eine gute Rasenpflege, die für eine dichte Grasnarbe sorgt, hilft auch dabei, die Weibchen von der Eiablage im Rasen abzuhalten. Zur Flugzeit im Mai sollte der Rasen deshalb nicht zu kurz gemäht werden. Eventuelle Lücken sollte man zu dieser Zeit bewässern, weil dies die Erde an diesen Stellen abkühlt und sie unattraktiver für die ablagebereiten Weibchen macht.

Verschiedentlich werden duftende Pflanzen wie Knoblauch oder Geranien beziehungsweise nur deren Pflanzenteile oder Tees aus diesen gegen Engerlinge empfohlen. Sie sollen die Käferweibchen von der Eiablage abhalten. Eine wissenschaftliche Bestätigung dafür lässt sich aber nirgends finden – aber der ein oder andere hat vielleicht Spaß an einem eigenen Versuch.

Absammeln, mechanisch bekämpfen

Das Absammeln der kleinen Larven bei einem akuten Massenbefall unter einer vorhandenen Rasenfläche ist kaum realistisch. Auch der Einsatz einer Nagelwalze, wie man sie zur Rasenbelüftung verwendet, dürfte bei einem stärkeren Befall nicht allzu effektiv sein, die Larven und Puppen sind einfach zu klein.

Anders sieht es aus, wenn man eine Rasenfläche neu anlegt und den Boden sowieso neu aufbereiten muss. Beim Umgraben kann man Engerlinge tatsächlich absammeln. Allerdings ist das bei einem starken Befall mit Gartenlaubkäferengern, bei dem es über 100 Engerlinge pro m² geben kann, selbst bei Mithilfe von Gartenvögeln, Hühnern und Sonne (Austrocknung) mühselig und zeitaufwendig.

Im Garten können Motorhacken eingesetzt werden. Zu bedenken ist dabei, dass bei mechanischer Bekämpfung nicht nur Schädlinge, sondern auch Regenwürmer geschädigt werden.

Biologische Bekämpfung

Zur Feststellung, ob im Sommer (wieder) ein Befall des Rasens mit Engerlingen des Gartenlaubkäfers droht, werden zur Flugzeit Trichterfallen aufgestellt.

Sowohl männliche als auch weibliche Käfer werden durch einen Lockstoff angezogen und fallen in den Fangtrichter. Die Fallen sollten regelmäßig untersucht werden. Findet man Gartenlaubkäfer darin, ist davon auszugehen, dass weitere Käfer, die nicht in die Falle gegangen sind, Eier in den Boden gelegt haben. Etwa sechs Wochen nach dem ersten Käferfund sollte mit der biologischen Bekämpfung der Engerlinge begonnen werden.

Dafür gibt es nützliche Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora*), die die Engerlinge mit einem Bakterium infizieren, worauf diese dann absterben. Die Nematoden benötigen eine Bodentemperatur über 12 °C, um ihr Potenzial zu entfalten.

Für die Bekämpfung der Larven des Gartenlaubkäfers eignet sich am besten die Zeit von Mitte Juli bis Ende September. Trichterfallen und Nematoden erhält man bei Nützlingsanbietern wie *Sautter* und *Stepper*, *Koppert* oder *e-nema*.
Eva Schumann



AUS DEM GARTEN IN DIE KÜCHE



Was gibt es schöneres als am frühen Morgen in den Wald zu gehen und mit einem Korb Pilze zurückzukommern?



FASZINATION PILZE!



Wissenswertes und Neues aus der Welt der Mykologie. Entdecken Sie hier im Gartenratgeber und in meinem Blog Kulinarisches, abseits des Gewohnten. Fundierte Informationen von renommierten Experten, über den verborgenen Schatz unserer Natur. Geschrieben und inszeniert von Kochbuchautorin und Fotografin Tanja Major. In der Wissenschaft erkennt man, wie wichtig Pilze für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und für die Lösung der ökologischen Probleme der Erde sind.

Die Welt der Pilze ist riesig

Es gibt Anbaupilze, Waldpilze, Wiesenpilze, Flechten und Mykorrhizapilze, alle sind kleine Helfer im Boden. Was viele Einsteiger noch nicht wissen: Das, was wir im Wald pflücken, ist im Grunde nicht der Pilz, sondern nur seine Frucht, die er austreibt, um seine Sporen zu verbreiten. Der eigentliche Pilz ist ein Geflecht (Myzel), das über weite Strecken im Waldboden wächst.

Darüber hinaus existieren jedoch Pilze, die kaum bekannt sind und in unglaublichen Formen und Farben wachsen und sogar leuchten. Man kann sie zum Färben verwenden und aus dem bunten Holz schnitzen. Seit hunderten von Jahren werden sie verwendet, nicht nur zum Essen, auch für Kleidung, Intarsien, zur Heilung, Rituale uvm.

Pilze können Chemikalien zersetzen und Giftstoffe neutralisieren. So spielen sie eine große Rolle bei der Bewältigung von Ölkatastrophen oder helfen, das Bienensterben zu bekämpfen. Auch ihre heilende Wirkung auf die menschliche Gesundheit ist nicht zu unterschätzen. Heute werden Pilze bei der Behandlung von Krebs, Diabetes und psychischen Belastungsstörungen eingesetzt. Der Myko-Kitchen Blog bietet Kochkurse, Rezepte (wie Pilzragout & Knödel) & Führungen www.myko-kitchen.de.



Steinpilz-Pizza mit Dost

Zutaten für 2 große Pizzen:

450 g Hartweizenmehl Typ 405, Salz
1/2 Würfel frische Hefe
150 g Tomatenstücke
100 g frische Steinpilze
1–2 kleine Salsiccia
etwas Salz, viel Pfeffer
frischer wilder Dost oder Oregano
frischgepresstes Olivenöl

Zubereitung:

Mehl und Salz in eine große Schüssel geben. Hefe zerkrümeln und mit 250 ml lauwarmem Wasser verrühren. Alles gut vermengen und zugedeckt eine Stunde gehen lassen. Den Backofen auf höchster Hitze vorheizen.

Den Teig halbieren, auf zwei bemehlte Backbleche leicht ausrollen, mit den Fingern gleichmäßig ausziehen und flach drücken. Die Tomaten darauf verteilen, etwas salzen und pfeffern. Steinpilze und Salsiccia in dünne Scheiben schneiden und auf die Tomaten geben. Alles mit Oregano bestreuen. Im Ofen auf unterste Stufe ca. 10–15 Minuten goldgelb backen. Herausnehmen, mit Olivenöl beträufeln und heiß servieren!



Morchelsuppe

Zutaten für 4 Personen:

1 Zwiebel
400 g mehlig Kartoffeln
1 Stück Sellerie (200 g)
1 Stück Ingwer (2 cm)
2–3 EL Olivenöl
1 kleine Stange Lauch (200 g)
1 l Gemüsebrühe
Bergsalz, Muskatnuss, Kreuzkümmel,
frisch gemahlener Pfeffer
8 oder mehr Spitzmorcheln oder
andere Pilze
einige Bärlauchblätter oder Ahornblüten

Zubereitung:

Zwiebel, Kartoffeln und Sellerie schälen. Lauch putzen, längs aufschneiden und unter fließendem Wasser waschen. Das Gemüse und den Ingwer in feine Würfel schneiden. 1 EL Olivenöl erhitzen und Zwiebel glasig dünsten, Lauch, Sellerie und Kartoffeln mit Brühe und Gewürzen zugeben und 15 Minuten köcheln lassen.

In der Zwischenzeit die Morcheln putzen, in Scheiben schneiden in einer Pfanne mit wenig Öl knusprig braten und mit Salz und Pfeffer würzen. Kräuter waschen und eventuell klein schneiden. Wer möchte, kann die Suppe etwas pürieren, dann noch abschmecken. Mit den Morcheln und dem fein geschnittenem Bärlauch oder Ahornblüten garnieren.

TIPP: Wer den Bärlauchgeschmack nicht mag, kann die Ahornblüten nehmen, die schmecken etwas herb und süßlich!

REZEPTE



Küchen-Tipp

Pilze enthalten viel Eiweiß und sollten deshalb immer kühl gelagert werden. Sie können schnell verderben, gerade im Sommer!



Eingelegte Krause Glucke

Zutaten für 4 Einweck-Gläser ca. 250 ml:

ca. 1 kg Krause Glucke
1/4 l milder Weißweinessig
1/2 TL Meersalz
8 Pfefferkörner
4 frische Lorbeerblätter
4 Zweige Dost
20 Walnusskerne grob gehackt
4 EL Walnussöl

Zubereitung:

Zum Einlegen der Pilze, die Gläser sterilisieren. Krause Glucke in kleine Stücke zerteilen und mit einem Pinsel sorgfältig säubern. Essig, 1/4 l Wasser, Gewürze und Kräuter ca. 5 Minuten kochen lassen.

Die Pilze in dem Sud einmal aufkochen lassen. Kochend heiß mit den Walnüssen in die Einweck-Gläser füllen und mit der kochenden Flüssigkeit übergießen. Mit etwas Walnussöl bedecken und sofort verschließen. Bei Zimmertemperatur auskühlen lassen.

Schopftintling - Gratin



Zutaten für 2 Personen:

400 g ganz junge Schopftintlinge
50 g Butter
1/2 TL gehackter Kümmel
Meersalz, frisch gemahlener Pfeffer
200 g Sahne
50 g frisch geriebener Bergkäse

Zubereitung:

Den Backofen auf 200 °C Umluft vorheizen.

Die Schopftintlinge putzen mit einem Pinsel und eventuell halbieren. Eine Auflaufform mit 20 g flüssiger Butter ausstreichen, die Tintlinge hineingeben und mit gehacktem Kümmel, Salz und Pfeffer bestreuen. Die Sahne darauf geben. Die restliche Butter in Flöckchen und den geriebenen Käse darauf verteilen.

Die Form bei mittlerer Schiene in den Backofen schieben und das Gratin ca. 20 Minuten goldbraun backen.

In manchen Jahren wächst der Schopftintling schon im April!



Porzellan mit romantischer Rosendeko

Schon wenige Rosenblüten mit ein paar grünen Begleitpflanzen genügen, um eine dezente, romantische Dekoration zu gestalten. Altes Porzellan kommt wieder hervor und wird als Steckgefäß genutzt.

Eine Porzellankanne wird zum Steckgefäß für Rosen und ihre Begleiter. Asparagus, auch Spargelkraut genannt, erinnert an die Brautsträuße der 50-er und 60-er Jahre. Hier wird es als hängende Zierde verwendet.



Rosen werden sicher nicht umsonst als die Königin unter den Blumen bezeichnet. Die unzähligen Arten und Sorten blühen reich und oft sogar mehrmals und erfreuen uns den ganzen Sommer bis zum Frost immer wieder mit ihren bezaubernden Blüten.

Porzellankrug oder Kanne mit romantischem Rosengesteck

Die Kanne wird ganz einfach zum Steckgefäß, indem man gitterförmig über ihrer Öffnung Klar-sicht-Klebestreifen anbringt. Wenn das Gefäß sauber, trocken und fettfrei ist, funktioniert das problemlos. Anschließend wird Wasser eingefüllt.

Funkienblätter, Laub vom Asparagus (Zierspargel), Blüten von Rosen und

Fetter Henne sowie Triebe des Spindelstrauchs werden hierfür benötigt. Sollte kein Spargelkraut vorrätig sein, lässt es sich durch eine Efeuranke ersetzen.

Alle Pflanzenteile ab der Mitte entblättern, damit diese nicht im Wasser faulen. Rosen schräg anschneiden und gerne ganz entblättern, damit die gesamte Wasserzufuhr in die Blüte geht.



Nun werden die einzelnen Pflanzenstiele durch das Gitter gesteckt, mittig etwas höher mit den Rosenblüten und seitlich niedriger mit dem Blattgrün. Die Asparagus-Ranke auf der Rückseite einstecken und schräg nach vorne führen. Mit Klebestreifen oder einem Band lässt sie sich gut am Gefäß befestigen.



Antikes Kaffeegeschirr mit Blumenfüllung

Einzelteile aus einem alten Kaffeeservice werden zusammen mit den oben genannten Pflanzenteilen zum romantischen Tischschmuck. Die kurz geschnittenen und entblätternen Pflanzenteile dicht aneinander in eine Tasse oder ein Milchkännchen stellen. Eine Steckhilfe wird hierfür nicht benötigt.

Rita Santl

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 7.9., 19 Uhr

Stauden vermehren, Staudensichtung, Sandbeete, Schnittblumen im Bauerngarten

Montag, 28.9., 19 Uhr

Zweijährige Blumen, Gemeinschaftsgarten Erlangen, Zwetschgen-Vielfalt, Gärtneraktion »Herbstlich willkommen«



Die mittelfränkische Kurstadt Bad Windsheim wird 2027 die Landesgartenschau ausrichten. Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber und Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber folgten bei der Bekanntgabe des Ergebnisses den Empfehlung des Fachbeirates, in dem Präsident Wolfram Vaitl für den Landesverband vertreten ist. Der Fachbeirat hatte zuvor die Bäderstadt bereist und sich intensiv mit dem Bewerbungskonzept beschäftigt.



Die Naturgartenzertifizierung entwickelt sich mehr und mehr zu einem Erfolgsmodell. Auch in Schwaben wurden jetzt von Wolfram Vaitl (rechts) mehrere Gärten ausgezeichnet, u. a. der Wertachwiese-Pferseer Gemeinschaftsgarten in Augsburg (links KV-Vorsitzender Paulus Metz, Bildmitte Vereinsvorsitzende Anna-Katharina Geisser).



Der Fachbeirat der Landesgartenschau, in dem der Landesverband durch Präsident Wolfram Vaitl (im Bild rechts) vertreten ist, war im Sommer unterwegs für die Vergabe der Landesgartenschau 2027. Mit dabei u. a. als Vorsitzender des Fachbeirates Gerhard Zäh (4.v.r.) und der Geschäftsführer der Landesgartenschau GmbH, Martin Richter-Liebald (3.v.r.).

Die Meinung von Wolfram Vaitl ist auch bei anderen Verbänden gefragt. In der aktuellen Ausgabe des LBV-Mitgliedermagazins »Vogelschutz«, stellt er in einem Beitrag unter dem Titel »Raum für Wohlbefinden und Erholung – Menschen brauchen Gärten« die Bedeutung von Gärten heraus. Diese sind jetzt nicht nur Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen. Sie haben heute in Zeiten von Klimawandel, Flächenfraß, Pandemie, Gesundheitsprävention und als Lernorte für Schulkinder einen neuen Stellenwert bekommen.

Gartenpfleger-Prüfung

Die inzwischen 16. Gartenpfleger-Prüfung des Landesverbandes fand in diesem Jahr an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim statt. Stolz 16 Teilnehmer nahmen an der Prüfung teil, die aus einem schriftlichen Test, einem mündlichen Fachvortrag über ein selbst gewähltes Thema sowie einem praktischen Prüfungsteil bestand. Wir gratulieren allen Teilnehmern zur bestandenen Prüfung ganz herzlich und bedanken uns auch für das große Engagement.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde die Prüfung kompakt an einem Tag in zwei parallelen Gruppen durchgeführt. In den Prüfungskommissionen vertreten waren die Kreisfachberaterinnen Jessica Tokarek (Würzburg, im Bild vorne, 2.v.r.), Jenny Kummer (Aschaffenburg, vorne rechts) sowie Claudia Kühnel (Bamberg, hinten, 2.v.r.). Für den Landesverband waren mit dabei Ines Mertinat (vorne links), Sabine Zosel (ganz hinten, links), Dr. Hans Bauer (hinten, 2.v.l.) und Dr. Lutz Popp (hinten, rechts).

Ein besonderer Dank für die tatkräftige Unterstützung vor Ort und bei der Prüfungskommission geht an Hubert Siegler (2. Reihe, rechts).



Die neuen geprüften Gartenpfleger: Vorne (v.l.n.r.): Marion Schlosser (KV Amberg-Sulzbach), Dieter Mühl (KV Augsburg), Herbert Kiefer (KV Aschaffenburg), Norbert Reckenberger (KV Neustadt/Aisch – Bad Windsheim), Manfred Nickel (KV Bad Kissingen), Katharina Hage (KV Tirschenreuth), Raimund Mehrlich (KV Main-Spessart), Margot Ostermayer (KV München). Hinten (v.l.n.r.): Manuela Kränzler (KV Donauwörth), Petra Tiefel (KV Fürth), Joseph Selig (KV Bayreuth), Manfred Oppl (KV Tirschenreuth), Sonja Stahlbauer (KV Rottal-Inn), Karl Piendl (KV Straubing-Bogen), Regina Stahlbauer (KV Rottal-Inn), Hermann Spannfellner (KV Straubing-Bogen)

Veranstachtungshinweis



Exklusiv für Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen

bieten wir eine Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten bei energetischer Sanierung und Modernisierung von Wohngebäuden an.

Vom Dach bis zur Heizung können Modernisierer auf staatliche Förderungen von bis zu 10.000 € zurückgreifen.

Zusammen mit der BayWa AG klären wir in einem Online-Vortrag über staatliche Förderprogramme bei der Modernisierung auf.

Mitgliedern in Obst- und Gartenbauvereinen bietet die BayWa AG darüber hinaus einen vergünstigten individuellen Fördermittelerwerb an.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

Dienstag, 22. September 18.00 Uhr und
Mittwoch, 23. September 18.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung über unsere Homepage www.gartenbauvereine.org ist erforderlich.

Die Teilnehmerzahl pro Vortrag ist auf 50 Personen begrenzt.

Seminare für Vorstände, Mitglieder der Vereinsleitung

Diese Fortbildungsveranstaltungen, die der Landesverband mit dem örtlichen Kreisverband durchführt, bieten eine hervorragende Gelegenheit, sich über das aktuelle Beratungsangebot des Landesverbandes zu informieren. Sie sind auch immer ein Forum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch.

Alle Vorstände, in deren Kreisverband ein Seminar stattfindet, erhalten vom Landesverband eine persönliche Einladung mit Programm. In welchem Rahmen diese Seminare aufgrund der Corona-Pandemie durchgeführt werden können und was in diesem Jahr speziell zu beachten ist, werden wir den Vereinen rechtzeitig mitteilen. Geplant sind im Herbst folgende Seminare:

Oberbayern:	Sa 24.10. KV Berchtesgadener Land
Niederbayern:	Sa 10.10. KV Kelheim Fr 20.11. KV Regen
Oberpfalz:	Sa 14.11. KV Amberg-Sulzbach
Mittelfranken:	Sa 21.11. KV Neustadt/Aisch – Bad Windsheim Sa 24.10. KV Roth-Schwabach
Unterfranken:	Di 27.10. KV Kitzingen Sa 24.10. KV Miltenberg und Aschaffenburg
Schwaben:	Sa 24.10. KV Günzburg

Landesgartenschau Ingolstadt 2021

Die Ingolstädter Gartenschau wurde bekanntlich auf das nächste Jahr verschoben. Festgelegt wurde jetzt der Zeitraum von Mittwoch 21.4. bis Sonntag 3.10.2021.

Bitte beachten: Eine Rückgabe bereits gekaufter Eintrittskarten ist nur noch bis Samstag 3.10.2020 möglich (siehe auch Ausgabe 6/2020 S. 187). Bereits gekaufte Karten behalten aber weiter ihre Gültigkeit, die Eintrittspreise bleiben unverändert.



Webinare – Neuer Service für unsere Vereine

Die Corona-Pandemie stellt neue Anforderungen. Auch im Landesverband konnten wir viele Veranstaltungen nicht durchführen. Um dennoch Fortbildungsangebote zu machen, begannen wir Online-Seminare, auch Webinare genannt, anzubieten. Den Auftakt machte der »Kurs für BetreuerInnen von Kinder- und Jugendgruppen in Obst- und Gartenbauvereinen«, der nur als Webinar angeboten werden konnte.



Dr. Elisabeth Rosner ist die Beauftragte für Webinare in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Dr. Elisabeth Rosner, fachliche Mitarbeiterin, moderierte und stellte die Dienstleistungen des Landesverbandes in der Kinder- und Jugendarbeit vor. Thomas Janscheck, Buchautor und langjähriger Bezirksjugendbeauftragter im Bezirksverband Oberbayern, gab anschließend Anregungen für gärtnerische Aktivitäten mit

Kindern und Jugendlichen. Geschäftsführer Christian Gmeiner beantwortete zusammen mit den Referenten die Fragen der Teilnehmer. Die Teilnehmer erhielten zusätzlich ein Video zum Thema »Versicherungen« für das Selbststudium.

Das »Grundlagen-Seminar für neugewählte Vereinsführerkräfte« boten wir in einer vierteiligen Seminarreihe an. Die Moderation hatte Geschäftsführer Christian Gmeiner. Behandelt wurden in diesen Seminaren die Themen Vereinsrecht, Vereinsbesteuerung, Versicherungsschutz und die Dienstleistungen des Landesverbandes. Letztere stellten Präsident Wolfram Vaitl und Renate Schönenberger vor.

In allen Online-Seminaren nutzten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum schriftlichen und mündlichen Fragestellen für einen regen Austausch. Die Seminare erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden von den TeilnehmerInnen überaus positiv bewertet. Daher werden wir unseren Mitgliedern auch zukünftig in Ergänzung zu den Präsenzseminaren Webinare zu aktuellen Themen anbieten. Frau Dr. Rosner wird als Webinarbeauftragte diese planen und leiten.

Anregung für Webinar-Themen können Sie jederzeit senden an webinare@gartenbauvereine.org.



BayWa

Entdecken Sie das Akku-Sortiment unserer Premiumhersteller Husqvarna und Stihl.



Sichern Sie sich viele Vorteile durch Akku-Technik

- Emissionsfrei
- Geräuscharm
- Günstig im Unterhalt
- Flexibel im Einsatz

Überzeugen Sie sich selbst!
Vereinbaren Sie gleich Ihre individuelle Vereinsvorführung.

Ihr Ansprechpartner:
Alexander Beuter
Mobil 0151 16174549
Email alexander.beuter@baywa.de

BayWa AG, Technik
Arabellastraße 4
81925 München
baywa.de

Allgemeine Gartenberatung

Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie, Telefon 09 31/9 80 11 47, www.lwg.bayern.de/gartenakademie
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: www.hswt.de/freizeitgartenbau

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Herian Manfred Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim
 Tel. 0 90 89/754, Online-Shop: www.clematis-herian.de

Baumschulen



**GARTEN - BAUMSCHULE
GARTENGESTALTUNG**

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpater Straße 14 · 81927 München
 Telefon (089) 93 17 11 · Telefax (089) 930 55 29
 e-mail baumschule-boesel@t-online.de
 Internet: www.baumschule-boesel.de



**BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER**

Kutter Gartencenter GmbH
 Riederau (am Biomassehof Allgäu)
 87437 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
 Europastraße 2
 87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

über 140 Jahre
Schmidtlein

BdS-Gartenbaumschule
 Deutsche Markenbaumschule
 Forst-Baumschule
 Anerkannter Lehrbetrieb
 eob Mitglied

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 · 91090 Effeltrich
 Telefon 0 91 33/8 21 · www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG
BERATUNG**

Staudinger
 Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
 ... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService
 Mainbach 7 – 84339 Unterdieffurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91


www.staudinger-pflanzen.de

**BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER**

Wörlein Gartencenter GmbH
 Baumschulweg 9a
 86911 Dießen

www.woerlein.de

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
 Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
 Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
 OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
 Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Besonderes



40 Jahre
 Vielfalt & Leidenschaft

**Staudengärtnerei
Gaißmayer**

www.gaissmayer.de

Gärtnerei | Schaugarten | Warenladen | Ort der Gartenkultur | eShop
 Stauden und Kräuter für den naturnahen Garten | Blumenzwiebeln

Clematis-Vielfalt, die begeistert
 im Onlineshop - **Clematis Herian**
 Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim
www.clematis-herian.de



NEU: Quitten in mehr als 50 Sorten und andere Obstartitäten

Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und
 Früchten, eigenen Züchtungen, Form-
 gehölzen u.v.a. mehr.

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
 Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
 86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 /90 76-0

www.schwab-rollrasen.de



Düngemittel

ORGANISCH MINERALISCHER
Rollrasendünger®

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
 86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 /90 76-0

www.schwab-rollrasen.de



Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart Schloßgut Erching
 Organische Düngemittel 85399 Hallbergmoos
www.Ludwig-Engelhart.de Tel. 08 11 - 17 37
 Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 081 36/55 45

Fuchsien, Pelargonien, Sukkulente, Vorrträge

Fuchsiengarten, winterharte Fuchsien

WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

Erden

torfreduziert · torffrei · regional

Erden, Rinden, Kompost



Erhältlich: Kompostieranlagen, Recyclinghöfe, Grüngutannahmestellen & EDEKA im Landkreis PA, FRG, REG, DEG auch Lieferung lose od. gesackt.



Info-Tel.: 09903/920-170

www.erdenprofis.de

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!

Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab

195,- € und Hochbeet-Zubehör

Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330

www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ
KASTENMÜLLER

Thal 31 · 83104 Tünterhausen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR

Schwab Rollrasen

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



www.schwab-rollrasen.de

Sämereien

Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest

Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör

Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68

www.veredelungsunterlagen.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16

Gartenmarkt



Algenfreie

Garten- & Schwimmteiche



WEITZWASSERWELT

+49 (0) 6022 - 212 10

www.weitz-wasserwelt.de

Orchideengärtnerei

Fr. 4. Sept. 10-18 Uhr

Sa. 5. Sept. 10-16 Uhr

So. 6. Sept. 11:30-16:30 Uhr

jeweils mit Beratung und Verkauf

Seeweg/ OT Welbhausen

97215 Uffenheim www.currlin.com



Di - Fr.: 10⁰⁰-18⁰⁰ Uhr

Samstag: 10⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

Telefon: 09842-8588

mit Orchideen aus Ecuador

Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel
in großer Auswahl

GARTENCENTER
Otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358

www.gartenerlebnis-hoellmueller.de



Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz - Tel. 09295/210 · Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de

Veranstaltungskalender



89257 Illertissen

bis 16.10.2021: Sonderausstellung »Es grünte allenthalben – Säen und Pflanzen«
Vielzahl historischer Abbildungen und Objekte über altes Gärtnerwissen · Saatgut und Samenhandel · Gärtnerische Tätigkeiten · Schutzvorrichtungen · Wetterbeobachtungen · Vielfalt bei Nutz- und Zierpflanzen.

Die Museumsgärten sind ganzjährig geöffnet, die Ausstellung bis auf Weiteres nur Donnerstag, 11-16 Uhr. Eintritt frei. Individuelle Führungen sind möglich. Museum der Gartenkultur, Jungviehweide 1, Illertissen, www.museum-der-gartenkultur.de

A-6900 Bregenz (Österreich)

Fr 25.9. (ab 14 Uhr) – So 27.9.: »Bregener Gartenkultur«
Markt mit Pflanzen, Gartenbedarf, Accessoires, Naturprodukten. Direkt am Ufer des Bodensees. Strandbad Bregenz, Strandweg 1, 6900 Bregenz/Vorarlberg (unter Corona-Vorbehalt)

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 38

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 16,50
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.rng0360.de

»Erdäpfeltag« mit den Schulkindern

Munteres Treiben herrschte an der Rettenbacher Grundschule, als die Schulkinder und Lehrerinnen, zusammen mit dem Obst- und Gartenbauvereine Rettenbach (KV Cham), den »Erdäpfeltag« veranstalteten. Körbe und Säcke voller »Erdäpfel« und Äpfel, Kochgeschirr und Thermomix wurden in die Schulküche verfrachtet. 67 Schüler waren gespannt, was die OGV-Köchinnen auf den Teller zaubern werden. An der Schule fanden gerade die »Umwelttage« statt und da passt das Thema »Erdäpfel« voll in den Lehrplan, so Konrektorin Daniela Karl. Dank der guten Kontakte zum Gartenbauverein wurde diese Veranstaltung ermöglicht.



Die Schüler sollten in den gesamten Prozess eingebunden werden: vom Erdäpfelgraben bis zum Zubereiten, Essen und Teller aufräumen. Wünschenswert wäre, dass die Gerichte zuhause auch nachgekocht und ausprobiert werden, um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen.

Konrad Weinzierl stellte die 5 OGV-Köchinnen mit ihren Gerichten vor: Gertraud Hornauer (Erdäpfelbreisl, Sauerkraut, Surfleisch), Christine Wegmann (Reiberdatschi), Ute Kahler (Ofenkartoffel mit Dipp), Kathrin Bucher (Sterz, Erdäpfelnudeln) und Anne Kulzer (Apfelkompott). Ziel der Veranstaltung war das Kennenlernen der Kartoffel als wohlschmeckendes Gericht, aber auch der Ablauf der Essenzubereitung und die Entstehung der »Erdäpfel«. Auf die Frage, wer noch »Erdäpfelbreisl« kenne meldete sich doch fast die Hälfte. »Und wer kocht sie?«, »Die Oma« gab es als Antwort.

10 Kinder machten sich mit Begleitung auf den Weg zum Schulgarten, zum »Erdäpfelklaubn«. Die OGV-Köchinnen gingen mit ihren Helferinnen in die Schulküche zur Zubereitung der Gerichte. Die übrigen Schüler hielten sich in den Klassenzimmern auf und erfuhren dort von ihren Lehrern Wissenswertes über die »tolle Knolle«. Nach 2 Stunden war es dann soweit. Alle konnten sich aus den 5 Gerichten aussuchen, was sie gerne probieren wollten. »Das war das beste Essen auf der ganzen Welt« schwärmte Lea. Und ein kräftiger Bub meinte: »Ich hab' schon 3 1/2 Reiberdatschi gegessen, in meinem Bauch hätten noch welche Platz«. Mit einem großen Applaus der Kinder und einem Präsent für die Köchinnen ging die gelungene Veranstaltung zu Ende.

Konrad Weinzierl, 1. Vorsitzender

Auch mit 40 Jahren wächst und gedeiht der Verein

Mit einem Standkonzert des Musikvereins Gablingen und einer leuchtend gelben, aus Blumen gesteckten »40« über der Eingangstür zum Bürgerhaus stiegen die Mitglieder des Gartenbauvereins Gablingen (KV Augsburg-Land) in den Festabend aus Anlass ihres runden Jubiläums ein. Zunächst wurde natürlich zurück geschaut auf 40 Jahre Vereinsleben und an die treibenden Kräfte erinnert, die dafür sorgten, dass der Verein blüht und sich prächtig entwickelt hat. Heute zählt der Verein 240 Mitglieder, davon viele junge Leute. »Darauf sind wir besonders stolz,« betonte der 1. Vorsitzende Josef Fink. Der Erfolg der Nachwuchsgruppe »Wühlmäuse«, die aktuell 40 Jugendliche umfasst, ist richtungsweisend für die Zukunft des Vereins. Die stellten sich zur Freude der vielen Gäste mit einem



Die »Wühlmäuse« bereicherten den Festabend mit einem Gedicht über die Walnuss.

Gedicht über den Walnussbaum vor. Schwerpunkte im Jahresablauf sind die Pflege des Spielplatzes und Schulgartens, Altpapiersammlung, das Sommerfest, Teilnahme am Ferienprogramm, Fasching und viele Vereins-

ausflüge. »Gute und schlechte Zeiten gab es immer« rückte Josef Fink die vielen schönen Ereignisse der Vereinsgeschichte in den Mittelpunkt des Abends. Für Interessierte stellt der Verein Fachleute für Gartenfragen zur Verfügung, Geräte gibt es auszuleihen, eine Pflanzentauschbörse wird organisiert, der Waldgottesdienst am Rosshimmel ist fester Bestand im Gemeindeleben wie auch der Stand der Gartler bei der Dorfweihnacht. Der Erfolg hängt aber vor allem von den Menschen ab, die bereit sind, ihre Freizeit in die Gemeinschaft zu investieren.

Christine Heidenreich, Schriftführerin

Flechtwerk für den Garten

Der Verein für Gartenbau und Landespflege Oberschwarzach (KV Schweinfurt) in der 1.400 Einwohner zählenden Marktgemeinde hat einen Weg gefunden, um eine altüberlieferte fränkische Tradition am Leben zu erhalten: das Korbflechten. Drei dazu wichtige Voraussetzungen erfüllt der Verein: Er hat Mitglieder, die sich aufs Korbflechten verstehen. Er hat Zugriff auf Weidenbäume, insbesondere Kopfweiden. Und er hat zahlreiche Mitglieder und Freunde, denen es Spaß macht, aktiv bei der Arbeit mit den Weidenruten mitzumachen.

Letztere Behauptung ist übrigens keine der gewagten Art, denn das diesjährige Treffen zum Weidenflechten war bereits das vierte und war, wie auch schon die vorigen, ein Erfolg. Das Wort »Erfolg« ist sicherlich nicht zu hoch gegriffen, bedenkt man, dass um die 20 Mutige sich in diesem wie auch im vergangenen Jahr an die Arbeit als Korbflechter herangetraut haben – und das bei einem Verein mit gerade mal 130 Mitgliedern.

Eine solche Resonanz wäre wohl kaum erzielt worden, hätte der Oberschwarzacher Verein versucht, die Flechter zum Produzieren von Haushaltswaren – zum Beispiel von Wäsche- oder Brotkörben – zu veranlassen. Das Herstellen von Gartenschmuck war und ist da doch viel attraktiver...

Jochen Ewe



Die Teilnehmer des Flechturses präsentieren stolz ihre Werke.

Gewinner unseres Flori-Rätsels Juli

Ferdinand Große, Friedberg; Christopher Min, Nürnberg; Maximilian Beck, Vierkirchen; Johannes Attenberger, Loiching; Raphael Götzfried, Dirlwang; Bianca Bach, Laupheim; Isabell Endreß, Burgpreppach; Lena Brand, Gündelsheim; Jana Bölicke, Allenberg; Sophia Kindermann, Büchlberg. **Lösung: Tagpfauenauge**

Floris Paradiesgarten für Igel

MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN

Zur Zeit kann ich oft die Igelfamilie in meinem Garten beobachten. Die Igelmutter ist mit ihren Kleinen ständig unterwegs, um sich mit Fallobst, Schnecken und Würmern den Bauch vollzuschlagen. Die Igelkinder müssen sich bis November eine dicke Speckschicht angefuttert haben, damit sie den langen Winterschlaf gut überstehen können.



Was für Igel gefährlich ist:

- **Kahle Gärten**, in denen es für Igel keine Nahrung und keine Verstecke gibt.
- **Mäh-Roboter** können schlimme Verletzungen bei Igel verursachen und sie töten.
- **Gemauerte Wasserbecken oder Pools**, aus denen der Igel nicht mehr herausklettern kann, wenn er hineingeplumpst ist.
- Viele Igel werden beim Überqueren von Straßen von **Autos** überfahren.
- **Mauern**, die der Igel mit seinen kurzen Beinen nicht überwinden kann, weil sie zu hoch sind. Oder **zu dichte Zäune**, durch die er nicht durchschlüpfen kann. Dann muss der Igel weite Umwege machen, die ihm viel Kraft kosten.

Das kannst du dagegen tun:

- Pflanze Beerensträucher und Obstbäume. Lege in einem geschützten Bereich des Gartens aus Zweigen, Ästen und Laub ein wildes Eck an.
- Mähe den Rasen nicht so häufig. Denn im höheren Gras gibt es Würmer und Insekten, die auf dem Speiseplan des Igels stehen.
- Wenn es in deinem Garten ein gemauertes Wasserbecken gibt, dann decke es mit einem dichten Gitter ab. In heißen Sommern hat der Igel Durst. Dann kannst du ihm ein flaches Schälchen mit Wasser aufstellen.
- Achte darauf, dass dein Garten nicht ringsherum eingemauert ist und dass es im Zaun Schlupflöcher für ihn gibt.

Igel brauchen kunterbunte Gärten mit einer großen Vielfalt an Pflanzen, mit wilden Ecken, Holz- und Steinhäufen, alten Bäumen und dichten Wildobsthecken. Je mehr solcher Gärten es gibt, umso leichter hat es der Igel. Dann braucht er auf seiner Nahrungssuche nicht so weit umherzuwandern. Igel wandern bis zu zwei Kilometer in einer Nacht. Auf ihrer Wanderung sind sie vielen Gefahren und Hindernissen ausgesetzt.

flori@gartenbauvereine.org

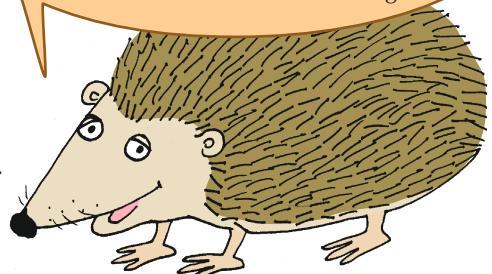
Schicke Flori eine E-Mail von deinem Igel-Projekt!

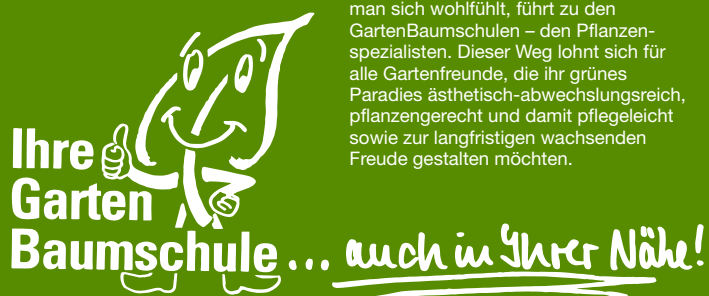
Einige Einsendungen werden im Gartenratgeber veröffentlicht. Flori beantwortet auch deine Fragen zum Thema!

Die Rätsfrage:

Warum müssen wir Igel uns im Herbst eine dicke Speckschicht anfuttern?

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 11. September an den Obst- und Gartenbauverlag.





Ihre GartenBaumschule... *auch in Ihrer Nähe!*

Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
Tel. 093 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiastr. 1
Sauer Pflanzenkulturen
Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
Tel. 0 80 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
Tel. 0 80 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
Tel. 0 87 51/86 47 54
www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
Tel. 0 87 02/9 11 50
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
Tel. 0 87 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
Tel. 0 86 83/89 89-0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Schwab Baumschule-Gartenmarkt
Tel. 0 84 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzler GbR
Tel. 0 82 1/60 30 86
baumschule.ketzler@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
Tel. 0 82 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80
www.whoermann.de

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
Tel. 0 82 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingen Str. 35–37
Baumschule Ensslin
Tel. 0 90 81/2 20 05
www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
Tel. 0 82 21/2 79 60
www.haage.de

Zweigbetrieb:
86853 Langerringen-Westerringen
Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
Tel. 0 90 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
Tel. 0 90 73/9 10 77
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
Tel. 0 91 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Bräunlein GmbH & Co. KG
Tel. 0 91 11/57 70 85
www.garten-braeunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11
Baumschule Michael Popp
Tel. 0 91 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
Tel. 0 91 31/7 16 60
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidtlein
Tel. 0 91 33/8 21
info@baumschule-schmidtlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreuzer
Tel. 0 91 22/26 58
info@baumschule-kreutzer.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
Tel. 0 91 51/8 30 03-0
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
Tel. 0 98 57/5 02
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
Tel. 0 96 81/92 11-0
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2
Pohl Pflanzen
Tel. 0 99 71/80 61 80
www.pohl-pflanzen.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
Tel. 0 95 1/5 42 05
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
Tel. 0 95 52/4 43
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neudorf 25
Baumschule Engel
Tel. 0 92 66/85 19
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
Tel. 0 93 1/27 95 90 07
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/OT Reusch/Zellesmühle 1
Baumschule Hof Zellesmühle
Tel. 0 98 42/70 66
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
Tel. 0 93 83/9 93 50
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
Tel. 0 93 53/9 71 50
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de